

A. Lat. b.

215157
375.

5.

5.

A. lat. 6.

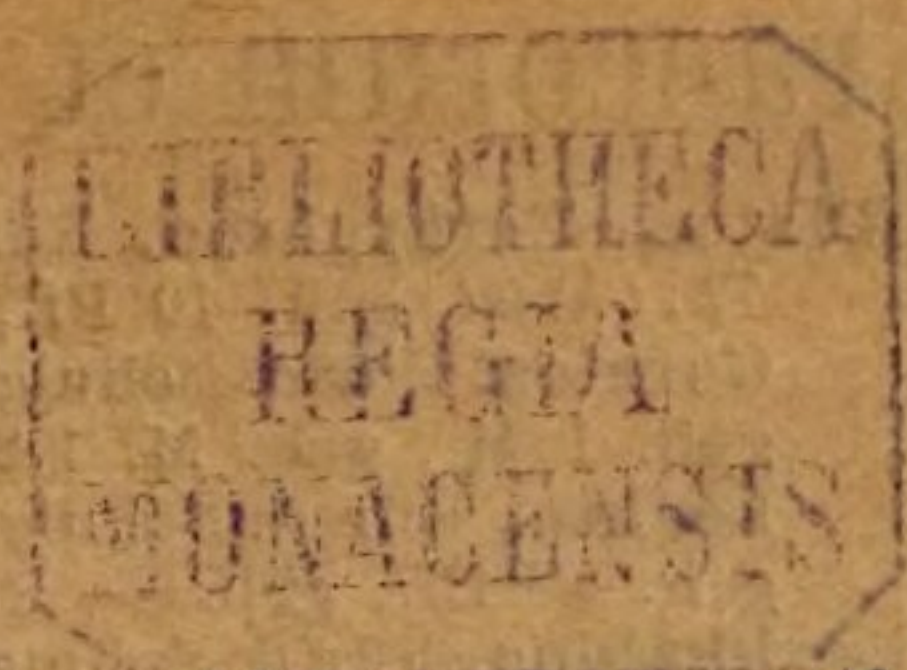
Cicero

345 ^{ref} / 5

A. lat. 16.

Cicero

345 rsf



A lat. 6.

345 rs.

(5)

Ciceros Reden

gegen

L. Catilina und seine Genossen.

Für den Schulgebrauch herausgegeben

von

Hermann Nohl.

Dritte, erweiterte Auflage.

Mit einem Titelbild.

Preis: geheftet 50 Pf., gebunden 80 Pf.

Leipzig.

Verlag von G. Freytag.

1897.

Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum.

A. Scriptores Graeci:

- Demosthenes. Ausgewählte Reden. Für d. Schulgebr. herausg. v. K. Wotke. 3. Aufl. geh. 1 M., geb. M. 1.30.
- Euripidis Hippolytus. Ed. Th. Barthold. geh. 50 Pf.
— Medea. Ed. Th. Barthold. geh. 50 Pf.
- Herodoti belli Persici historia (lib. V, VI, VII, VIII, IX). Ed. A. Holder. geh. M. 1.80, geb. M. 2.10.
— historiae. Rec. A. Holder. Vol. I. geh. 2 M.
— — Vol. II. geh. 4 M.
— historiarum lib. V. Ed. A. Holder. geh. 40 Pf.
— — lib. VI. geh. 40 Pf., geb. 70 Pf.
— — lib. VII. geh. 50 Pf., geb. 80 Pf.
— — lib. VIII. geh. 40 Pf., geb. 65 Pf.
— — lib. IX. geh. 40 Pf.
- Auswahl aus Herodot. Für d. Schulgebr. bearbeitet v. Fr. Harder. geh. M. 1.50, geb. M. 1.80.
— Von A. Scheindler. I.: Text. geh. M. 1.25, geb. M. 1.55.
- Hesiodi quae feruntur omnia. Rec. A. Rzach. geh. 3 M.
- Homeri hymni, epigrammata, Batrachomyomachia. Ed. E. Abel. geh. M. 1.80
— Iliadis carmina. Ed. A. Rzach. Pars I. Lib. I—XII. geh. 1 M., geb. M. 1.30.
— — Pars II. Lib. XIII—XXIV. geh. 1 M., geb. M. 1.30.
— Ilias. Ed. P. Cauer. Pars I. Carm. I—XII. Editio maior. geh. 3 M.
— — Editio minor. geh. M. 1.50, geb. M. 1.80.
— — Pars II. Carm. XIII—XXIV. Editio maior. geh. M. 3.50.
— — Editio minor. geh. M. 1.50, geb. M. 1.80.
- Homers Ilias in verkürzter Ausg. Für d. Schulgebr. herausg. v. A. Th. Christ. 2. Aufl. geh. 2 M., geb. M. 2.40.
- Homeri Odyssea. Ed. P. Cauer. Pars I. Carm. I—XII. geb. M. 1.30.
— — Editio maior. geh. M. 1.50.
— — Pars II. Carm. XIII—XXIV. geh. 1 M., geb. M. 1.30.
— — (Ausgabe in 1 Band.) Ed. P. Cauer. geh. 2 M.
— — schol. in usum ed. J. La Roche. I. Odysseae I—XII. geh. 1 M., geb. M. 1.30.
— — II. Odysseae XIII—XXIV. geh. 1 M., geb. M. 1.30.
— Odysseae epitome. Ed. Pauly-Wotke. Pars I. Lib. I—XII. geb. 1 M.
— — Pars II. Lib. XIII—XXIV. geb. 1 M.
- Homers Odyssee in verkürzter Ausg. Für d. Schulgebr. v. A. Th. Christ. 2. Aufl. geh. M. 1.70, geb. 2 M.
— Odyssee. Schulausgabe v. P. Cauer. I. T. 2. Aufl. geh. 1 M., geb. M. 1.30.
— — II. T. 2. Aufl. geh. 1 M., geb. M. 1.30.
- Isokrates' Panegyrikos. Für d. Schulgebr. herausg. v. B. Keil. geh. 75 Pf., geb. 1 M.
- Lyriker, Griechische, in Auswahl für d. Schulgebr. herausg. v. A. Biese. I. T. Text. geh. 75 Pf., geb. 1 M.
- Lysiae orationes selectae. Ed. A. Weidner. geh. M. 1.25, geb. M. 1.55.
- Oracula Sibyllina. Rec. A. Rzach. geh. 12 M.
- Orphica. Ed. E. Abel. geh. 5 M.
- Platonis Apologia et Crito. Ed. J. Král. geh. 40 Pf., geb. 65 Pf.
— Laches. Ed. J. Král. geh. 40 Pf., geb. 65 Pf.
— Protagoras. Ed. J. Král. geh. 40 Pf., geb. 65 Pf.
- Platons Apologie des Sokrates und Kriton nebst den Schlusskapiteln des Phaidon. Für d. Schulgebr. herausg. v. A. Th. Christ. 2. Aufl. geh. 50 Pf., geb. 80 Pf.

- Platons Euthyphron. Für d. Schulgebr. herausg. v. A. Th. Christ. geh. 40 Pf., geb. 65 Pf.
- Gorgias. Für d. Schulgebr. herausg. v. A. Th. Christ. geh. 1 M., geb. M. 1.25.
- Laches. Für d. Schulgebr. herausg. v. A. Th. Christ. geh. — Pf., geb. — Pf.
- Phaidon. Für d. Schulgebr. herausg. v. A. Th. Christ. geh. 70 Pf., geb. 1 M.
- Sophoclis Oedipus Coloneus. Ed. Fr. Schubert. geh. 40 Pf.
— Trachiniae. Ed. Fr. Schubert. geh. 40 Pf.
- Sophokles' Aias. Für d. Schulgebr. herausg. v. Fr. Schubert. 3. Aufl. geh. 50 Pf., geb. 80 Pf.
— Antigone. Für d. Schulgebr. herausg. v. Fr. Schubert. 3. Aufl. geh. 50 Pf., geb. 80 Pf.
— Elektra. Für d. Schulgebr. herausg. v. Fr. Schubert. 2. Aufl. geh. 60 Pf., geb. 85 Pf.
— König Oidipus. Für den Schulgebr. herausg. v. Fr. Schubert. 2. Aufl. geh. 60 Pf., geb. 85 Pf.
— Oidipus auf Kolonos. Für d. Schulgebr. herausg. v. Fr. Schubert. 2. Aufl. geh. 60 Pf., geb. 90 Pf.
— Philoktetes. Für den Schulgebr. herausg. von Fr. Schubert. 2. Aufl. geh. 50 Pf., geb. 80 Pf.
- Thucydides' Ausgew. Abschnitte. Für d. Schulgebr. bearb. v. Chr. Harder. geh. M. 1.20, geb. M. 1.50.
- Xenophons Anabasis. Für d. Schulgebr. herausg. v. A. Weidner. 2. Aufl. geh. M. 1.50, geb. M. 1.80.
— Memorabilien. Für d. Schulgebr. herausg. von A. Weidner. 2. Aufl. geh. 80 Pf., geb. M. 1.10.
- Auswahl aus den Schriften Xenophons. Für d. Schulgebr. herausg. v. R. von Lindner. geh. M. 1.50, geb. M. 1.80.
- Auswahl aus Xenophons Anabasis. Für d. Schulgebr. herausg. v. C. Büniger. geh. M. 1.50, geb. M. 1.80.
— — Hellenika. Für den Schulgebr. herausg. von C. Büniger. 2. Aufl. geh. M. 1.20, geb. M. 1.50.
— — Memorabilien. Für d. Schulgebr. herausg. v. C. Büniger. geh. 70 Pf., geb. 1 M.

B. Scriptores Romani:

- Caesaris commentarii de bello civili. Ed. Th. Paul. Editio maior. geh. M. 1.50.
— — Editio minor. geh. 60 Pf., geb. 90 Pf.
- de bello civili commentarius tertius. Von W. Eymmer. geh. 70 Pf., geb. 1 M.
- Caesaris commentarii de bello Gallico. Für den Schulgebr. herausg. v. I. Prammer. 5. Aufl. geh. 1 M., geb. M. 1.30.
- Ciceronis Cato Maior de senectute. Für d. Schulgebr. herausg. v. Th. Schiche. 2. Aufl. geh. 40 Pf., geb. 70 Pf.
— Laelius de amicitia. Für d. Schulgebr. herausg. von Th. Schiche. 2. Aufl. geh. 40 Pf., geb. 70 Pf.
— de officiis libri tres. Für d. Schulgebr. herausg. v. Th. Schiche. 2. Aufl. geh. 90 Pf., geb. M. 1.20.
— libri qui ad rem publicam et ad philosophiam spectant. Ed. Th. Schiche. Vol. V.: Tusculanarum disputationum libri quinque. geh. M. 1.20, geb. M. 1.45.
— — Vol. IX.: Cato maior de senectute. Laelius de amicitia. geh. 50 Pf., geb. 75 Pf.
— — Vol. X.: De officiis libri tres. geh. 80 Pf., geb. M. 1.10.
- Tusculanarum disputationum lib. I. II. V. Für d. Schulgebr. herausg. und mit erläuternden Anmerkungen versehen v. E. Gschwind. geh. M. 1.50, geb. M. 1.80.
- orationes selectae. Ed. H. Nohl. Vol. I.: Pro Roscio Amerino. geh. 30 Pf.
— — Vol. II.: In Caecilium divinatio. In Verrem accusationis lib. IV. V. geh. 80 Pf., geb. M. 1.10





P. P. Rubens delineavit.

M. TVLLIVS CICERO.

Ex marmore antiquo.

Ciceros Reden

gegen

L. Catilina und seine Genossen.

Für den Schulgebrauch herausgegeben

von

Hermann Nohl.

Dritte erweiterte Auflage.

Mit einem Titelbild.

Preis: geheftet 50 Pf., gebunden 80 Pf.

Leipzig.

Verlag von G. Freytag.

1897.



Ciceros Leben.

Im alten Volsterlande, da, wo der von den Apenninen herabstürzende Fibrenus sich in den Liris ergießt, lag das Stammgut von Ciceros Familie, nicht weit von der Stadt Arpinum, die schon seit dem Jahre 188 v. Chr. das volle römische Bürgerrecht besaß. Hier wurde M. Tullius Cicero am 3. Januar 106 als Sohn eines römischen Kitters geboren.

Da der Knabe außerordentliche Begabung zeigte, so brachte ihn der Vater nach Rom und ließ ihn dort von den besten Lehrern unterrichten. Der junge Cicero scheint sich schon früh, vielleicht angefeuert durch den Ruhm seines großen Landsmannes Marius, das Ziel gesteckt zu haben, in den Staatsdienst zu treten; aber nicht zum Krieger war er geboren, wie Marius; seine Waffe war die Beredsamkeit, und mit ihr bahnte er sich den Weg bis zum Consulate.

Er hatte das Glück, in Rom dem größten Redner jener Zeit, dem L. Licinius Crassus, näher zu treten, einem Manne, der, nicht zufrieden mit den bloßen rhetorischen Übungen, sich mit der griechischen Wissenschaft vertraut gemacht hatte, und Cicero erkannte trotz seiner Jugend diesen Weg als den richtigen; er sah ein, daß die rein handwerksmäßige Fachbildung nicht genügt, sondern nur der im Stande ist, etwas Bedeutendes zu leisten, der sich allgemeine Bildung erworben hat und aus dem Vollen schöpfen kann.

Mit rastlosem Eifer studierte er also zunächst die Rhetorik bei griechischen Lehrern und übte sich im Reden in griechischer und lateinischer Sprache; daneben aber suchte er sich durch gründliche philosophische, juristische, geschichtliche und litterarische Studien einen Überblick über alle Gebiete des Wissens zu erwerben.

Als er sich so allseitig für seinen Beruf vorbereitet hatte, trat er im Jahre 80, im Alter von 26 Jahren, zum ersten Mal in einem Kriminalprozeß auf: er verteidigte den Ser. Roscius gegen die Anklage des Vaternordes und griff dabei den Günstling des Sulla, den Freigelassenen Chrysogonus, heftig an. Das jugendliche Feuer seiner Rede und der freimütige Ton, der selbst vor dem Zorn des

Sulla nicht zurückschreckte, erwarben ihm großen Beifall, und von der Zeit ab glaubte man ihm jeden Prozeß anvertrauen zu dürfen.

Von 79 bis 77 bereifte Cicero Griechenland und Kleinasien, um sich von den bisherigen Anstrengungen zu erholen und zugleich an den Hauptorten der griechischen Gelehrsamkeit die berühmtesten Philosophen und Redner zu hören. Als er dann zurückkehrte, hatte er das Alter erreicht, in welchem die Gesetze ihm gestatteten, sich um die **Quästur** zu bewerben. Während der Bewerbung trat er in mehreren bedeutenden Prozessen auf und brachte sich so dem Volke wieder in Erinnerung. Er wurde gewählt, und das Los wies ihm als Wirkungskreis **Sizilien** an, wo er im Jahre 75 unter dem Statthalter Sex. Peducaeus in Lilybaeum seinen Sitz hatte. Durch Gefälligkeit gegen die römischen Ritter, die in Sizilien Handel trieben, und durch Gerechtigkeit und Leutseligkeit gegen die Provinzialen machte er sich allgemein beliebt, und die Siculer bewiesen ihm ihr Vertrauen fünf Jahre später, indem sie ihm die **Anklage des C. Verres** übertrugen, der ihre Provinz aufs schamloseste ausgeplündert hatte. Diesen Prozeß führte Cicero im Jahre 70 als designierter **Ädil** glänzend durch, und indem er die Anklage gegen Verres zu einer Anklage gegen die ganze verderbte Nobilität erweiterte und die furchtbaren Erpressungen der Statthalter schonungslos beleuchtete, erwarb er sich die gute Meinung des Volkes und bahnte sich den Weg zu weiteren Ehrenstellen. Prätur und Konsulat erhielt er suo anno, d. h. gleich in den Jahren, in denen er diese Ämter nach den gesetzlichen Altersbestimmungen erhalten konnte.

Während seiner Prätur i. J. 66 trat er zum ersten Mal politisch, als Ratgeber des Volkes auf, in der Rede **de imperio Cn. Pompei**: er sprach für das Gesetz des Manilius, wodurch Pompejus den Oberbefehl im Mithradatischen Kriege erhalten sollte.

Im Jahre 63 erreichte er das Ziel seines Ehrgeizes: seit 30 Jahren hatte der Adel es zu hindern gewußt, daß Leute aus dem Ritterstande (*homines novi*) das Konsulat erlangten, Cicero wurde mit Einstimmigkeit vom gesamten Volke zum **Konsul** erwählt.

In schwieriger Zeit war ihm die Verwaltung des Staates anvertraut, aber er führte sein Amt mit Ehren. Er verteidigte die Ordnung und Gesetzlichkeit gegen mancherlei Angriffe von seiten der Neuerungsüchtigen, vereitelte bei den Konsulwahlen für das Jahr 62 den Versuch des L. Sergius Catilina, seine Wahl mit Gewalt durchzusetzen, und als dieser dann eine Verschwörung gegen den Staat aufstiftete, überwachte er unermüdlich mit größter Umsicht

die verdächtigen Bürger und wußte ihre Pläne zu durchkreuzen. Das Glück begünstigte seine Bemühungen; es gelang ihm, Schriftstücke in seine Hände zu bekommen, die die hochverrätherischen Absichten der Verschworenen unzweifelhaft bewiesen. Catilina selbst hatte die Stadt verlassen, um in Etrurien ein Heer zu sammeln, aber fünf seiner Anhänger, darunter der Prätor Cornelius Lentulus, wurden verhaftet, im Senat verhört und dann, da man keine Sicherheit gegen eine gewaltsame Befreiung der Gefangenen hatte, nach einer stürmischen Senatsitzung zum Tode verurteilt. Cicero ließ das Urteil sofort vollstrecken. Der Senat sah in dem Konsul seinen Retter; es wurde ihm zu Ehren ein Dankfest angeordnet, eine Anerkennung, die nie einem andern in Friedenszeiten zu teil geworden war; Q. Catulus begrüßte ihn als *pater patriae*: er stand auf der Höhe seines Einflusses und seines Ruhmes.

Aber er hatte sich auch viele Feinde gemacht, und selbst im Senate, dessen Machtstellung er vertreten und gestützt hatte, fand er wenig treue Freunde, die meisten beneideten den Emporkömmling. Schon am 31. December 63, als er bei der Niederlegung des Konsulates, wie es Sitte war, zum Volke reden wollte, regten sich die Gegner. Der Tribun Metellus Nepos verbot ihm zu sprechen: wer römische Bürger mit dem Tode bestraft habe, ohne sie zu hören (d. h. ohne gerichtliches Urteil), der dürfe selbst auch nicht gehört werden. Da leistete Cicero anstatt des herkömmlichen Eides, daß er die Gesetze beobachtet habe, den Schwur, daß er den Staat und die Stadt gerettet habe, und das Volk geleitete ihn unter jubelndem Beifall nach Hause. Aber seine Feinde kannten jetzt die Handhabe, durch die es möglich war, ihn zu stürzen, wenn sie nur in die geeigneten Hände kam.

In die Zeit seines Konsulats fällt außer den vier Reden gegen Catilina und seine Genossen auch die Rede für den designierten Konsul T. Murena, den Cicero glücklich gegen die Anklage der Wahlbestechung schützte. Im Jahre 62 verteidigte er den P. Cornelius Sulla, der der Verbindung mit Catilina angeklagt war, und den Dichter Archias, der beschuldigt wurde, sich fälschlich das Bürgerrecht angemacht zu haben; beide wurden freigesprochen.

In den folgenden Jahren schwand zugleich mit dem Ansehen des Senates und der Eintracht zwischen Senat und Ritterstand auch der Einfluß Ciceros mehr und mehr. Es kam zu dem Dreibund zwischen Cäsar, Pompejus und Crassus und dem Konsulat Cäsars im Jahre 59. Cäsar suchte auch Cicero für sich zu gewinnen; da dieser sich aber nicht entschließen konnte, seiner Vergangenheit untreu

zu werden, so hielten es die Machthaber für notwendig, ihn aus Rom zu entfernen, damit nicht auf sein Betreiben der Senat sich zum Widerstand gegen den Dreibund ermanne. Sie fanden ein geeignetes Werkzeug in P. Clodius Pulcher, der schon lange auf eine Gelegenheit wartete, Cicero zu schaden, nachdem dieser ihn in einem Prozeß als Zeuge belastet und im Senate wegen seines sittenlosen Lebenswandels heftig angegriffen hatte. Unter Cäsars Mitwirkung gelang es Clodius, die Hindernisse zu beseitigen, die ihn als Patrizier vom Volkstribunat ausschlossen. Nachdem er als Tribun zunächst durch mehrere Gesetze sich die Gunst des großen Haufens erworben und den Einfluß der Vornehmen beschränkt hatte, beantragte er: *ut, qui civem Romanum indemnatum interemisset, ei aqua et igni interdiceretur*. Ciceros Name war nicht genannt, doch es war deutlich, daß sich die Spitze des Antrages gegen ihn richtete, und da die Konsuln und Pompejus sich weigerten, für ihn einzutreten, so entschloß er sich (Anfang April 58), freiwillig die Stadt zu verlassen, in der Hoffnung, nach Ablauf der Amtszeit des Clodius wieder nach Rom zurückkehren zu können. Doch Clodius beantragte gleich nach Ciceros Entfernung seine Verbannung (*ut M. Tullio aqua et igni interdictum esset*), ließ sein Haus in Rom niederreißen und sein Vermögen einziehen; schwere Strafe wurde festgesetzt für den, der das Gesetz des Tribunen je aufzuheben versuchen sollte.

Cicero ging nach Thessalonich in Macedonien, wo der Quästor Cn. Plancius sich seiner aufs beste annahm; gegen Ende des Jahres kam er nach Dyrrhachium, um Italien näher zu sein, weil er hoffte, daß die neuen Volkstribunen und Konsuln seine Zurückberufung bald durchsetzen würden. Doch es dauerte noch bis Anfang August 57, ehe die Hindernisse, die Clodius theils durch Intercession erkaufte Tribunen, theils durch bewaffnete Gladiatorenbanden dem Zustandekommen eines solchen Volksbeschlusses in den Weg legte, überwunden waren. Erst als die Tribunen Sestius und Milo gleichfalls bewaffnete Banden in Sold nahmen und der Gewalt mit Gewalt entgegentraten, wurde der Antrag durchgebracht, und Cicero kehrte im Triumph zurück. Da er die Unzuverlässigkeit seiner Parteigenossen, der Optimaten, und die Macht seiner Gegner, der Triumvirn, zu seinem Schaden kennen gelernt hatte, so beschloß er fortan vorsichtiger zu sein und den Streit der Parteien zu meiden.

Im Jahre 56 fand er Gelegenheit, dem P. Sestius den Dank für seine Mitwirkung bei seiner Zurückberufung abzustatten: als Sestius auf Anstiften des Clodius wegen Gewaltthätigkeit angeklagt

worden war, verteidigte ihn Cicero und hatte die Genugthuung, daß er mit allen Stimmen freigesprochen wurde. Denselben Dienst leistete er im Jahre 54 dem Cn. Plancius, der wegen Wahlumtrieben, und im Jahre 52 dem Milo, der wegen der Ermordung des Clodius angeklagt worden war.

Die Befriedigung, die ihm die politische Thätigkeit nicht mehr geben konnte, suchte er in der Schriftstellerei. Im Jahre 55 entstanden die drei Bücher *de oratore*, in denen er seine Ansichten über die Redekunst darlegte. Nicht im Anschluß an die Vorschriften der griechischen Rhetoren, wie in seinem Jugendwerke *de inventione* (wohl aus dem Jahre 84), sondern aus der praktischen Kenntniss der römischen Beredsamkeit schöpfend, schuf er ein nach Form und Inhalt gleich vollendetes Werk. Die beiden anderen größeren oratorischen Schriften *Brutus* und *orator* sind beinahe zehn Jahre später geschrieben (46). In die Jahre 54 und 53 fallen die Schriften *de republica* und *de legibus*.

Im Jahre 51 wurde Cicero infolge eines Gesetzes des Pompejus über die Verwaltung der Provinzen genötigt, als Prokonsul nach Cilicien zu gehen und diese Provinz, in der ein Heer von 15.000 Mann stand, zu übernehmen. Ungern verließ er Rom, doch er erfüllte die Pflichten seiner Stellung gewissenhaft und erwarb sich die Liebe der Provinzialen durch seine schonende, uneigennützigte Amtsführung.

Als er im Jahre 49 nach Rom zurückkehrte, waren die Beschlüsse schon gefaßt, durch die Cäsar veranlaßt wurde, den Bürgerkrieg zu beginnen. Ciceros Versuche, den Frieden zu erhalten, mußten notwendig vergeblich sein. Es wurde ihm schwer, sich einer der kämpfenden Parteien anzuschließen; er sah auf beiden Seiten die gleiche Selbstsucht, und wenn Pompejus wenigstens anscheinend größere Achtung vor der bestehenden Verfassung zeigte, so war Cäsars Persönlichkeit gewinnender durch Milde und Großmut. Nach langem Schwanken begab er sich in das Lager des Pompejus. Während der Schlacht bei Pharsalus lag er krank in Dyrrhachium, nach derselben begab er sich, da er die Hoffnungslosigkeit seiner Sache erkannte, nach Brundisium und wurde von Cäsar begnadigt. Doch nahm er fortan nur wenig Anteil mehr an den öffentlichen Angelegenheiten; die Reden für A. Ligarius und den König Deiotarus stammen aus dieser Zeit. Meistens lebte er auf seinen Landgütern und suchte Trost für den Kummer, den ihm außer den traurigen politischen Verhältnissen der Tod seiner geliebten Tochter und anderes häusliches Unglück bereitete, in der Beschäftigung mit der Philosophie.

In den Jahren 45 bis 43 behandelte er die wichtigsten Fragen der Philosophie in einer Reihe von Schriften und machte die edelsten Gedanken der griechischen Philosophen seinen Landsleuten und dadurch den späteren Jahrhunderten zugänglich.

Aber noch einmal trat er in den Vordergrund des politischen Lebens. Er hatte Cäsars Ermordung gebilligt, trotzdem er die Größe des Mannes anerkennen mußte; doch bald sah er ein, daß die Freiheit dadurch nicht errungen war, sondern nur eine ärgere Knechtschaft durch M. Antonius drohte. Da begann er den Kampf gegen diesen und suchte den Senat zu bestimmen, ihn für einen Feind des Vaterlandes zu erklären. Vierzehn Reden, die er in dieser Zeit gehalten hat, sind später unter dem Namen **Philippicae orationes** herausgegeben worden. Aber der Erfolg, den Cicero durch sie errang, war nur vorübergehend; als die Führer des Senatsheeres, die Konsuln Hirtius und Pansa, bei Mutina im Jahre 43 gefallen waren, und Octavian sich mit Antonius verbunden hatte, war die Sache der Republik verloren und gleichzeitig auch das Schicksal des Redners entschieden: sein Name war der erste, den Antonius auf die Proskriptionsliste setzte. Cicero versuchte sich durch die Flucht zu retten, wurde aber in der Nähe von Cajeta von dem Kriegstribun Popilius Laena ereilt und getötet, den 7. Dezember 43. Er starb mit würdiger Fassung. Seinen Kopf und die rechte Hand ließ Antonius auf der Rednerbühne ausstellen, dem Mörder zahlte er den zehnfachen Preis.

Außer den Reden, den rhetorischen und den philosophischen Schriften haben wir noch über 850 Briefe von Cicero in vier verschiedenen Sammlungen, die nach seinem Tode von Freunden herausgegeben wurden. Sie sind nicht nur für die Kenntnis jener Zeit von großem Werte, sondern können auch der Form nach zu den vollendetsten Mustern des Briefstils gerechnet werden.

Die Schriften Ciceros, besonders die Reden und Briefe, sind für uns vor allem von historischem Interesse. Weit besser als die gleichzeitigen oder späteren Geschichtswerke geben sie ein lebendiges Bild von jener zwar unerfreulichen, aber höchst wichtigen Übergangszeit, in der die Republik zu Grunde ging und die Monarchie entstand, indem sie mitten in das politische Leben hineinführen und uns teilnehmen lassen an den Kämpfen der Parteien, den Gerichtsverhandlungen, den Beratungen des Senats und den Gedanken und Plänen der Staatsmänner.

Schwerer ist es für den Schüler, die Schönheit der Sprache und die Kunst der Rede zu würdigen, weil sich die stilistischen Fein-

heiten nur dem Kenner erschließen, und die rhetorischen Kunstformen uns überhaupt wenig geläufig sind, während sie im leidenschaftlicheren Süden noch heute vor Gericht und im Parlament ebenso natürlich und notwendig erscheinen wie zu Ciceros Zeit.

Von der Parteien Haß und Gunst verwirrt, schwankt Ciceros Charakterbild in der Geschichte; bald wird er unbedingt und überschwenglich gepriesen, bald ebenso leidenschaftlich getadelt. Ein unparteiisches Urteil wird seine Fehler nicht verschweigen, aber sie erklären und seine Vorzüge nicht vergessen. 'Cicero¹⁾ war eine geistig reichbegabte Natur, vielseitig, gewandt, dabei wohlwollend, auf das Edle gerichtet und mit rastlosem Eifer dem selbstgesteckten hohen Ziele nachstrebend, überaus achtungswert in einer Zeit, wo die meisten niedriger Selbstsucht fröhnten. Aber er war aus weichem Stoffe gebildet, allen Eindrücken von außen zugänglich, ohne die Festigkeit des Inneren, um ihnen gegenüber das Gleichgewicht zu bewahren. Seine bewegliche Phantasie, seine Feinfühligkeit und unendliche Erregbarkeit haben ihn zu einem lebenswürdigen Menschen gemacht und zu einem großen Redner, aus welchem jede angeschlagene Saite voll und reich wiederklang; sie machte ihn vorzüglich geeignet zum Vermittler und Dolmetscher hellenischer Feinheit und Formenschönheit, aber zugleich auch zu einem schwankenden Charakter, rasch wechselnd zwischen Aufschwung und Abspannung, empfindlich, eitel, ängstlich vor Gefahren und verzagt in bösen Tagen.' Bei seiner Klugheit, seiner Vaterlandsliebe und dem lebhaften Gefühl für die Größe Roms hat er auch als Staatsmann, zumal als Beamter, Achtungswertes geleistet; sein Unglück war, daß er in einer Zeit lebte, wo nur der Säbel galt, der einfache Senator aber machtlos war, selbst wenn er den Mut und die Charakterfestigkeit eines Cato besaß.

¹⁾ Aus Teuffel, Geschichte d. röm. Litteratur.

Zusammenstellung
der wichtigsten Ereignisse aus dem Leben Ciceros und seiner Zeitgenossen.

Marius	Sulla	Pompejus	Cicero	Cäsar	Verschiedene
geb. 156	geb. 138				
cos. I 107		geb. 106	geb. 106		
cos. II—VI 104—100	cos. 88 gegen Mithradat. 87—84			geb. 100	
cos. VII 86 † 86	Rückkehr 83 Proscription 82 leges Corneliae 81	für Sulla 83 und 82	Rede für Ser. Roscius 80 Reise nach Griechenland 79—78		
	Abdankung 79 † 78				

in Spanien 76 72	Quästor 75		
Sklaventrieg 71 cos. 70	in Verrem 70 Ädil 69	Quästor 68	Bergil geb. 70
Seeräuberrieg 67 3. Mithrad. 66 Krieg	Prätor 66	Ädil 65	Horaz geb. 65
Rückkehr aus Asien 62 3. Triumph 61 Triumvirat 60	Konful 63 pro Sulla } 62 pro Archia }	Pontif. max. 63 Prätor 62 in Spanien 61 Triumvirat 60 Konful 59	Augustus geb. 63 Livius geb. 59 Clodius Volkstribun 58
Zusammenkunft der Triumvirn in Luca 56	Verbannung 58 Rückkehr 57 pro Sestio 56	in Gallien 58	

Pompejus	Cicero	Cäsar	Verschiedene
cos. II mit Crassus 55 Tod der Julia 54	de oratore 55 de republica } 54 pro Plancio }	in Gallien	Crassus fällt in Syrien 53 Milo ermordet den Clodius 52
Consul sine collega 52	pro Milone 52		
Flucht nach Griechenland 49	Proconsul in Cilicien 51 zu Pompeius nach Griechen- land 49	Bürgerkrieg 49	
Pharsalus und Tod 48	in Brundisium 48	Pharsalus, Alexandria 48 Pharnaces, Rom 47 Thapsus 46	Cato † in Utica 46
	Brutus und orator } 46 pro Ligario } pro Deiotaro }		
	de finibus etc. 45	Munda 45	
	Philippicae I—IV 44	Er mordung 44	Antonius vor Mutina 44
	Philippicae V—XIV } 43 Er mordung }		Sirtius und Panfa † Diod geboren Octavian Consul II Triumvirat

Die Reden gegen L. Catilina und seine Genossen.

Einleitung.

L. Sergius Catilina stammte aus einer alten, patrizischen Familie. Er besaß in hohem Maße Mut und Thatkraft, war in allen ritterlichen Künsten erfahren, gewandt und gewinnend im Umgange, dabei aber allen Lasterhingen hingegen und frei von jeder sittlichen Scheu. Besaß er kein Vermögen, oder hatte er sein Erbtheil vergeudet, es fehlte ihm bald an den nötigen Mitteln, seinen Aufwand zu bestreiten, und nun war ihm jede Gelegenheit recht, Geld zu gewinnen. Sein erstes öffentliches Auftreten fällt in die Sullanische Zeit; damals gehörte er zu denen, die die Geächteten aufsuchten und töteten, um den als Preis ausgesetzten Anteil ihres Vermögens zu bekommen. Die Quästur und Adilität erhielt er als Mitglied der Nobilität wohl zur gewöhnlichen Zeit, doch ist darüber nichts Näheres bekannt. Prätor wurde er im Jahre 68, und im folgenden Jahre hatte er als Proprätor in Afrika Gelegenheit, seine Kasse zu füllen. Der Verurteilung wegen Erpressung entging er nur durch Bestechung seines Anklägers P. Clodius, und bald war der Raub in einem wilden Leben vergeudet. Im Jahre 64 bewarb er sich um das Konsulat, zugleich mit Cicero und Antonius, doch trotz aller Bestechungen fiel er durch. Um so größere Anstrengungen machte er im folgenden Jahre, denn nur das Konsulat und die Aussicht auf eine Provinz konnte ihn vor dem drohenden Bankerott retten. Er warb sich Anhänger in den verschiedensten Kreisen, und es sammelten sich um ihn alle, die wie er selbst verschuldet und verarmt waren und von seinem Konsulat Vernichtung der Schuldbücher und Achtung der Reichen erhofften. Sein Anhang war nicht auf die Hauptstadt beschränkt; einen günstigen Boden für seine Pläne fand er namentlich in Etrurien, wo durch die Sullanischen Militärkolonien viele Hab und Gut verloren hatten, während andererseits die Ansiedler selbst zum Teil den leicht erworbenen Besitz vergeudet hatten und nach neuer Beute verlangten. In leidenschaftlichen Reden hegte er gegen die Besitzenden: die Reichen und

Satten hätten kein Herz für die Armen und Elenden, ihren Versprechungen dürften sie nicht trauen; nur der könne ihr Führer sein, dem es ebenso schlecht ginge wie ihnen, solch ein Mann sei er, er besitze nichts und wage alles. Deshalb sollten sie sich um ihn scharen und ihm das Konsulat verschaffen, dann würden die Besitzlosen ein geeignetes Haupt haben und ihre Kraft zeigen können.

Diesem Treiben sah der eine Konsul des Jahres 63, C. Antonius Hybrida, gleichgiltig zu, ja er begünstigte sogar Catilina; Cicero aber bewachte alle Schritte des gefährlichen Menschen, und als der Wahltag herangekommen war, erschien er auf dem Marsfelde mit einem starken Gefolge entschlossener Männer, so daß die Wahl ruhig verlief; Catilina erhielt wieder nicht die nötige Stimmenzahl, sondern L. Murena und D. Silanus wurden gewählt.

Nun beschloß Catilina zum offenen Aufstand zu schreiten. In Etrurien ließ er durch einen ehemaligen Centurio, C. Manlius, Waffen und Truppen sammeln, auch nach den anderen Landschaften Italiens gingen seine Sendlinge und riefen alle Mißvergnügten und Abenteurer zum Kampfe auf. Er selbst blieb noch in Rom, und obwohl Cicero durch die Geliebte eines Mitverschworenen, Qu. Curius, von allen seinen Plänen unterrichtet war, konnte er doch nicht offen gegen ihn einschreiten, weil noch nichts Thatsächliches vorlag, und Catilina selbst im Senate einen großen Anhang hatte. Endlich erfuhr Cicero, daß am 27. Oktober Manlius in Fäsulä offen die Fahne der Empörung erheben sollte, am 28. sollten dann in Rom der feindliche Konsul und die angesehensten Senatoren niedergemacht werden. Da brachte er am 21. Oktober die Lage des Staates im Senat zur Sprache, und da seine Enthüllungen durch anonyme Briefe und durch Nachrichten aus Etrurien bestätigt wurden, ward am folgenden Tage der Beschluß gefaßt: *viderent consules, ne quid respublica detrimenti caperet*, wodurch die Konsuln unbeschränkte Vollmacht erhielten, für die öffentliche Sicherheit zu sorgen. Sogleich wurden in der Stadt die wichtigsten Punkte besetzt und in Italien Truppen ausgehoben; als dann die Nachricht eintraf, daß wirklich Manlius an dem vorhergesagten Tage die Waffen ergriffen habe, klagte L. Aemilius Paulus den Catilina nach der *lex Plautia de vi* an; doch dieser stellte sich unschuldig und bot sich mehreren angesehenen Männern zur freien Haft an, damit man nicht denken solle, er beabsichtige zu fliehen.

In Wirklichkeit hatte er den Entschluß, Rom zu verlassen, schon gefaßt. Als er sah, daß in der Stadt infolge der Wachsamkeit Ciceros die Verschwörung keine Fortschritte machte, be-

rief er in der Nacht vom 6. zum 7. November seine Genossen zu einer letzten Versammlung in das Haus des M. Porcius Cäca (I 1 superior nox, I 8 priore nocte, II 6 superioris noctis, II 13 ea nocte). Dort wurden unter die Genossen die Rollen verteilt, die ihnen beim Aufstande zufallen sollten; Catilina selbst erklärte, daß er in der nächsten Nacht (proxima I 1; II 13) zum Heere aufbrechen würde, aber zuerst müßte Cicero aus dem Wege geräumt werden. Da versprach C. Cornelius, ein römischer Ritter, und L. Vargunteius, ein Senator, am anderen Morgen den Consul zu ermorden. Aber Cicero wurde von diesem Anschlag durch Curius in Kenntniß gesetzt und ließ die Mörder nicht zu sich herein, als sie am Morgen des 7. November an seine Thür pochten. Er erwartete nun wohl die Entfernung Catilinas aus Rom, und dieser scheint auch wirklich die Fahnen und die konsularischen Abzeichen, die er anlegen wollte, vorausgeschickt zu haben (I 24; II 13); die Abreise aber schob er noch auf, um den üblen Eindruck abzuschwächen, den das Mißlingen des Anschlages gegen Cicero auf seine Anhänger machen mußte. Nun beschloß der Consul, ihn im Senate geradezu anzugreifen, seine Pläne zu enthüllen und es so dahin zu bringen, daß Catilina durch seinen Aufbruch ins Lager des Manlius selbst den Beweis lieferte, daß die Anklagen, die gegen ihn erhoben wurden, begründet waren.

Er berief am 8. November den Senat; auch Catilina erschien, anscheinend ganz unbefangen. Cicero berichtete über die Verschwörung und forderte Catilina auf, sich darüber zu äußern (I 20; II 12). Dieser hat die Senatoren, den Verleumdungen Ciceros nicht zu glauben, und schmähte den Consul, der als homo novus ihn, den Altadeligen, angreife. Da erhob sich Cicero von neuem und gab nun dem Verschwörer den dringenden Rat, die Stadt zu verlassen.

Die uns vorliegende erste Rede gegen Catilina hat Cicero erst drei Jahre später herausgegeben, sie ist in dieser Form nicht gehalten worden, sondern aus der Eröffnungs- und der Schlußrede zusammengearbeitet. Scheinbar ist sie nur an Catilina gerichtet, in Wirklichkeit aber auch an die ängstlichen und schwankenden Senatoren; diese sollen genötigt werden, sich entschieden vom Staatsfeinde loszusagen.

Der Gedankengang ist folgender:

§ 1—6 Eingang.

- a. Catilina wagt alles § 1.
- b. Die Behörden greifen nicht ein § 2—5 M.
- c. Grund des Zauderns § 5 M—6 A.

§ 6 M—27 A Beweisführung.

- a. Nachweis der Schuld Catilinas, mit dreimaliger Aufforderung, die Stadt zu verlassen 1. 6 M—10 M,
2. 10 M—12,
3. 13—18.
- b. Catilina hat die Schuld selbst anerkannt 19—20 A.
- c. Der Senat erkennt ihn als schuldig 20 M—21.
- d. Er wird seine Schuld selbst erweisen, indem er zu Manlius geht 22—27 A.

§ 27 M—31 Rechtfertigung Ciceros.

- a. Anklage 27 M—29 M.
- b. Gründe für sein Verfahren:
 1. die Lage wird geklärt 30 A,
 2. eine gründliche Heilung wird ermöglicht 30 M—31.

§ 32. 33 Schluß.

Zuversichtliche Hoffnung auf glücklichen Ausgang.

ORATIO PRIMA

HABITA IN SENATU.

Quo usque tandem abutere, Catilina, patientia ¹
nostra? quam diu etiam furor iste tuus nos eludet? quem
ad finem sese effrenata iactabit audacia? Nihilne te
nocturnum praesidium Palatii, nihil urbis vigiliae, nihil
timor populi, nihil concursus bonorum omnium, nihil hic
munitissimus habendi senatus locus, nihil horum ora
vultusque moverunt? Patere tua consilia non sentis?
constrictam iam horum omnium scientia teneri coniura-
tionem tuam non vides? Quid proxima, quid superiore
nocte egeris, ubi fueris, quos convocaveris, quid con-
silio ceperis, quem nostrum ignorare arbitraris?

O tempora, o mores! Senatus haec intellegit, con- ²
sul videt; hic tamen vivit. Vivit? Immo vero etiam
in senatum venit, fit publici consilii particeps, notat et
designat oculis ad caedem unum quemque nostrum. Nos
autem, fortes viri, satis facere rei publicae videmur, si
istius furorem ac tela vitemus. Ad mortem te, Catilina,
duci iussu consulis iam pridem oportebat, in te conferri
pestem, quam tu in nos machinaris. An vero vir am- ³
plissimus P. Scipio, pontifex maximus, Ti. Gracchum
mediocriter labefactantem statum rei publicae privatus
interfecit: Catilinam orbem terrae caede atque incendiis
vastare cupientem nos consules perferemus? Nam illa
nimis antiqua praetereo, quod C. Servilius Ahala Sp.
Maelium novis rebus studentem manu sua occidit. Fuit,
fuit ista quondam in hac re publica virtus, ut viri fortes
acrioribus suppliciis civem perniciosum quam acerbissi-
mum hostem coercerent. Habemus senatus consultum

in te, Catilina, vehemens et grave; non deest rei publicae consilium neque auctoritas huius ordinis; nos, nos, ²₄ dico aperte, consules desumus. Decrevit quondam senatus, ut L. Opimius consul videret, ne quid res publica detrimenti caperet; nox nulla intercessit — interfectus est propter quasdam seditionum suspiciones C. Gracchus, clarissimo patre, avo, maioribus; occisus est cum liberis M. Fulvius consularis. Simili senatus consulto C. Mario et L. Valerio consulibus est permissa res publica; num unum diem postea L. Saturninum tribunum plebis et C. Servilium praetorem mors ac rei publicae poena remorata est? At vero nos vicesimum iam diem patimur hebescere aciem horum auctoritatis. Habemus enim huiusce modi senatus consultum, verum inclusum in tabulis tamquam in vagina reconditum, quo ex senatus consulto confestim te interfectum esse, Catilina, convenit. Vivis, et vivis non ad deponendam, sed ad confirmandam audaciam. Cupio, patres conscripti, me esse clementem, cupio in tantis rei publicae periculis me non dissolutum videri, sed iam me ipse inertiae nequitiaeque ₅ condemno. Castra sunt in Italia contra populum Romanum in Etruriae faucibus collocata; crescit in dies singulos hostium numerus; eorum autem castrorum imperatorem ducemque hostium intra moenia atque adeo in senatu videtis intestinam aliquam cotidie perniciem rei publicae molientem. Si te iam, Catilina, comprehendi, si interfici iussero, credo, erit verendum mihi, ne non potius hoc omnes boni serius a me quam quisquam crudelius factum esse dicat.

Verum ego hoc, quod iam pridem factum esse oportuit, certa de causa nondum adducor ut faciam. Tum denique interficere, cum iam nemo tam improbus, tam perditus, tam tui similis inveniri poterit, qui id non iure ₆ factum esse fateatur. Quamdiu quisquam erit, qui te

defendere audeat, vives, sed vives ita, ut vivis, multis meis et firmis praesidiis obsessus, ne commovere te contra rem publicam possis. Multorum te etiam oculi et aures non sentientem, sicut adhuc fecerunt, speculabuntur atque custodient.

Etenim quid est, quod iam amplius exspectes, si 3 neque nox tenebris obscurare coetus nefarios nec privata domus parietibus continere voces coniurationis potest? si illustrantur, si erumpunt omnia? Muta iam istam mentem, mihi crede, obliviscere caedis atque incendiorum. Teneris undique; luce sunt clariora nobis tua consilia omnia, quae iam mecum licet recognoscas.

Meministine, me ante diem XII Kalendas Novem- 7 bres dicere in senatu fore in armis certo die, qui dies futurus esset ante diem VI Kalendas Novembres, C. Manlium, audaciae satellitem atque administrum tuae? Num me fefellit, Catilina, non modo res tanta, tam atrox tamque incredibilis, verum, id quod multo magis est admirandum, dies? Dixi ego idem in senatu caedem te optimatum contulisse in ante diem V Kalendas Novembres, tum cum multi principes civitatis Roma non tam sui conservandi quam tuorum consiliorum reprimendorum causa profugerunt. Num infitiri potes, te illo ipso die meis praesidiis, mea diligentia circumclusum commovere te contra rem publicam non potuisse, cum tu discessu ceterorum nostra tamen, qui remansissemus, caede te contentum esse dicebas? Quid? cum te Prae- 8 neste Kalendis ipsis Novembribus occupaturum nocturno impetu esse confideres, sensistine illam coloniam meo iussu meis praesidiis, custodiis, vigiliis esse munitam? Nihil agis, nihil moliris, nihil cogitas, quod non ego non modo audiam, sed etiam videam planeque sentiam.

- 4 Recognosce tandem mecum noctem illam superiorem:
iam intelleges, multo me vigilare acrius ad salutem
quam te ad perniciem rei publicae. Dico, te priore
nocte venisse inter falcarios, (non agam obscure) in M.
Laecae domum; convenisse eodem complures eiusdem
amentiae scelerisque socios. Num negare audes? Quid
taces? Convincam, si negas. Video enim esse hic in
9 senatu quosdam, qui tecum una fuerunt. O di immor-
tales! ubinam gentium sumus? in qua urbe vivimus?
quam rem publicam habemus? Hic, hic sunt in nostro
numero, patres conscripti, in hoc orbis terrae sanctissimo
gravissimoque consilio, qui de nostro omnium interitu,
qui de huius urbis atque adeo de orbis terrarum exitio
cogitent. Hos ego video consul et de re publica sen-
tentiam rogo, et, quos ferro trucidari oportebat, eos non-
dum voce vulnero. Fuisti igitur apud Laecam illa nocte,
Catilina, distribuisti partes Italiae, statuisti, quo quem-
que proficisci placeret, delegisti, quos Romae relinqueres,
quos tecum educeres, descripsisti urbis partes ad incen-
dia, confirmasti, te ipsum iam esse exiturum, dixisti,
paulum tibi esse etiam nunc morae, quod ego viverem.
Reperti sunt duo equites Romani, qui te ista cura libe-
rarent et sese illa ipsa nocte paulo ante lucem me in
10 meo lectulo interfecturos esse pollicerentur. Haec ego
omnia vixdum etiam coetu vestro dimisso comperi; do-
mum meam maioribus praesidiis munivi atque firmavi;
exclusi eos, quos tu ad me salutatum mane miseras,
cum illi ipsi venissent, quos ego iam multis ac summis
viris ad me id temporis venturos esse praedixeram.
- 5 Quae cum ita sint, Catilina, perge, quo coepisti;
egredere aliquando ex urbe; patent portae, proficiscere.
Nimium diu te imperatorem tua illa Manliana castra
desiderant. Educ tecum etiam omnes tuos; si minus,
quam plurimos; purga urbem. Magno me metu libera-

bis, modo inter me atque te murus intersit. Nobiscum
 versari iam diutius non potes; non feram, non patiar,
 non sinam. Magna dis immortalibus habenda est atque 11
 huic ipsi Iovi Statori, antiquissimo custodi huius urbis,
 gratia, quod hanc tam taetram, tam horribilem tamque
 infestam rei publicae pestem totiens iam effugimus.
 Non est saepius in uno homine summa salus periclitanda
 rei publicae. Quam diu mihi consuli designato, Catilina,
 insidiatus es, non publico me praesidio, sed privata di-
 ligentia defendi. Cum proximis comitiis consularibus
 me consulem in campo et competitores tuos interficere
 voluisti, compressi conatus tuos nefarios amicorum prae-
 sidio et copiis, nullo tumultu publice concitato; denique,
 quotienscumque me petisti, per me tibi obstiti, quam-
 quam videbam, perniciem meam cum magna calamitate
 rei publicae esse coniunctam. Nunc iam aperte rem 12
 publicam universam petis; templa deorum immortalium,
 tecta urbis, vitam omnium civium, Italiam totam ad
 exitium et vastitatem vocas. Quare, quoniam id, quod
 est primum, et quod huius imperii disciplinaeque maio-
 rum proprium est, facere nondum audeo, faciam id,
 quod est ad severitatem lenius, ad communem salutem
 utilius. Nam si te interfici iussero, residebit in re pu-
 blica reliqua coniuratorum manus; sin tu, quod te
 iam dudum hortor, exieris, exhaurietur ex urbe tuo-
 rum comitum magna et perniciosa sentina rei publicae.
 Quid est, Catilina? num dubitas id me imperante facere,
 quod iam tua sponte faciebas? Exire ex urbe iubet
 consul hostem. Interrogas me: num in exilium? Non
 iubeo, sed, si me consulis, suadeo.

Quid est enim, Catilina, quod te iam in hac urbe ⁶
 delectare possit? in qua nemo est extra istam coniura- ¹³
 tionem perditorum hominum, qui te non metuat, nemo,
 qui non oderit. Quae nota domesticae turpitudinis non

inusta vitae tuae est? quod privatarum rerum dedecus non haeret in fama? quae libido ab oculis, quod facinus a manibus umquam tuis, quod flagitium a toto corpore afuit? cui tu adolescentulo, quem corruptelarum illecebris irretisses, non aut ad audaciam ferrum aut ad
14 libidinem facem praetulisti? Quid vero? nuper cum morte superioris uxoris novis nuptiis domum vacuefecisses, nonne etiam alio incredibili scelere hoc scelus cumulasti? Quod ego praetermitto et facile patior sileri, ne in hac civitate tanti facinoris immanitas aut exstitisse aut non vindicata esse videatur. Praetermitto ruinas fortunarum tuarum, quas omnes proximis Idibus tibi impendere senties; ad illa venio, quae non ad privatam ignominiam vitiorum tuorum, non ad domesticam tuam difficultatem ac turpitudinem, sed ad summam rem publicam atque ad omnium nostrum vitam salutemque per-
15 tinent. Potestne tibi haec lux, Catilina, aut huius caeli spiritus esse iucundus, cum scias esse horum neminem, qui nesciat, te pridie Kalendas Ianuarias Lepido et Tullo consulibus stetisse in comitio cum telo? manum consulum et principum civitatis interficiendorum causa paravisse? sceleri ac furori tuo non mentem aliquam aut timorem tuum, sed fortunam populi Romani obstitisse? Ac iam illa omitto (neque enim sunt aut obscura aut non multa commissa postea); quotiens tu me designatum, quotiens vero consulem interficere conatus es! quot ego tuas petitiones ita coniectas, ut vitari posse non viderentur, parva quadam declinatione et, ut aiunt, corpore effugi! Nihil agis, nihil adsequeris, neque tamen
16 conari ac velle desistis. Quotiens tibi iam extorta est ista sica de manibus, quotiens excidit casu aliquo et elapsa est! Quae quidem quibus abs te initiata sacris ac devota sit, nescio, quod eam necesse putas esse in consulis corpore defigere.

Nunc vero quae tua est ista vita? Sic enim iam 7
tecum loquar, non ut odio permotus esse videar, quo
debeo, sed ut misericordia, quae tibi nulla debetur. Ve-
nisti paulo ante in senatum: quis te ex hac tanta fre-
quentia, tot ex tuis amicis ac necessariis salutavit? Si
hoc post hominum memoriam contigit nemini, vocis ex-
spectas contumeliam, cum sis gravissimo iudicio tacitur-
nitatis oppressus? Quid? quod adventu tuo ista sub-
sellia vacuefacta sunt, quod omnes consulares, qui tibi
persaepe ad caedem constituti fuerunt, simul atque ad-
sedisti, partem istam subselliorum nudam atque inanem
reliquerunt, quo tandem animo hoc tibi ferendum putas?
Servi mehercule mei si me isto pacto metuerent, ut te me 17
tuunt omnes cives tui, domum meam relinquendam pu-
tarem; tu tibi urbem non arbitraris? Et, si me meis
civibus iniuria suspectum tam graviter atque offensum
viderem, carere me adspectu civium, quam infestis om-
nium oculis conspici mallet; tu, cum conscientia scele-
rum tuorum agnoscas odium omnium iustum et iam diu
tibi debitum, dubitas, quorum mentes sensusque vulne-
ras, eorum adspectum praesentiamque vitare? Si te pa-
rentes timerent atque odissent tui neque eos ulla ratione
placare posses, ut opinor, ab eorum oculis aliquo con-
cederes; nunc te patria, quae communis est parens om-
nium nostrum, odit ac metuit et iam diu nihil te iudicat
nisi de parricidio suo cogitare; huius tu neque auctori-
tatem verebere nec iudicium sequere nec vim pertime-
sces? Quae tecum, Catilina, sic agit et quodam modo 18
tacita loquitur: 'Nullum iam aliquot annis facinus exstitit
nisi per te, nullum flagitium sine te; tibi uni multorum
civium neces, tibi vexatio direptioque sociorum impu-
nita fuit ac libera; tu non solum ad neglegendas leges
et quaestiones, verum etiam ad evertendas perfringendas-
que valuisti. Superiora illa, quamquam ferenda non

fuerunt, tamen, ut potui, tuli; nunc vero me totam esse in metu propter unum te, quidquid increpuerit, Catilinam timeri, nullum videri contra me consilium iniri posse, quod a tuo scelere abhorreat, non est ferendum. Quam ob rem discede atque hunc mihi timorem eripe; si est verus, ne opprimar, sin falsus, ut tandem aliquando
8 timere desinam'. Haec si tecum, ut dixi, patria loqua-
19 tur, nonne impetrare debeat, etiamsi vim adhibere non possit?

Quid? quod tu te ipse in custodiam dedisti? quod vitandae suspicionis causa ad M'. Lepidum te habitare velle dixisti? A quo non receptus etiam ad me venire ausus es atque, ut domi meae te adservarem, rogasti. Cum a me quoque id responsum tulisses, me nullo modo posse isdem parietibus tuto esse tecum, qui magno in periculo essem, quod isdem moenibus containeremur, ad Q. Metellum praetorem venisti; a quo repudiatus ad sodalem tuum, virum optimum, M. Metellum demigrasti; quem tu videlicet et ad custodiendum diligentissimum et ad suspicandum sagacissimum et ad vindicandum
20 fortissimum fore putasti. Sed quam longe videtur a carcere atque a vinculis abesse debere, qui se ipse iam dignum custodia iudicarit? Quae cum ita sint, Catilina, dubitas, si emori aequo animo non potes, abire in aliquas terras et vitam istam multis suppliciis iustis debitisque ereptam fugae solitudinique mandare?

'Refer', inquis, 'ad senatum'; id enim postulas et, si hic ordo placere decreverit, te ire in exsilium, obtemperaturum te esse dicis. Non referam, id quod abhorret a meis moribus, et tamen faciam, ut intellegas, quid hi de te sentiant. Egredere ex urbe, Catilina, libera rem publicam metu, in exsilium, si hanc vocem expectas, proficiscere! Quid est? ecquid attendis, ecquid animadvertis horum silentium? Patiuntur, tacent.

Quid exspectas auctoritatem loquentium, quorum voluntatem tacitorum perspicias? At si hoc idem huic adulescenti optimo P. Sestio, si fortissimo viro M. Marcello dixissem, iam mihi consuli hoc ipso in templo iure optimo senatus vim et manus intulisset. De te autem, Catilina, cum quiescunt, probant; cum patiuntur, decernunt; cum tacent, clamant; neque hi solum, quorum tibi auctoritas est videlicet cara, vita vilissima, sed etiam illi equites Romani, honestissimi atque optimi viri, ceterique fortissimi cives, qui circumstant senatum, quorum tu et frequentiam videre et studia perspicere et voces paulo ante exaudire potuisti. Quorum ego vix abs te iam diu manus ac tela contineo, eosdem facile adducam, ut te haec, quae vastare iam pridem studes, relinquentem usque ad portas prosequantur.

Quamquam quid loquor? Te ut ulla res frangat? tu ut umquam te corrigas? tu ut ullam fugam meditare? tu ut ullum exsilium cogites? Utinam tibi istam mentem di immortales duint! Tametsi video, si mea voce perterritus ire in exsilium animum induxeris, quanta tempestas invidiae nobis, si minus in praesens tempus, recenti memoria scelerum tuorum, at in posteritatem impendeat. Sed est tanti, dum modo ista sit privata calamitas et a rei publicae periculis seiungatur. Sed tu ut vitiis tuis commoveare, ut legum poenas pertimescas, ut temporibus rei publicae cedas, non est postulandum. Neque enim is es, Catilina, ut te aut pudor umquam a turpitudine aut metus a periculo aut ratio a furore revocarit. Quam ob rem, ut saepe iam dixi, proficiscere, ac, si mihi inimico, ut praedicas, tuo conflare vis invidiam, recta perge in exsilium; vix feram sermones hominum, si id feceris, vix molem istius invidiae, si in exsilium iussu consulis ieris, sustinebo. Sin autem servire meae laudi et gloriae mavis, egredere

cum importuna sceleratorum manu, confer te ad Manlium, concita perditos cives, secerne te a bonis, infer patriae bellum, exsulta impio latrocinio, ut a me non eiectus ad alienos, sed invitatus ad tuos isse videaris.

24 Quamquam quid ego te invitem, a quo iam sciam esse praemissos, qui tibi ad Forum Aurelium praestolarentur armati, cui sciam pactam et constitutam cum Manlio diem, a quo etiam aquilam illam argenteam, quam tibi ac tuis omnibus confido perniciosam ac funestam futuram, cui domi tuae sacrarium constitutum fuit, sciam esse praemissam? Tu ut illa carere diutius possis, quam venerari ad caedem proficiscens solebas, a cuius altaribus saepe istam impiam dexteram ad necem civium transtulisti?

10 Ibis tandem aliquando, quo te iam pridem ista tua
25 cupiditas effrenata ac furiosa rapiebat. Neque enim tibi haec res adfert dolorem, sed quandam incredibilem voluptatem. Ad hanc te amentiam natura peperit, voluntas exercuit, fortuna servavit. Numquam tu non modo otium, sed ne bellum quidem nisi nefarium concupisti. Nactus es ex perditis atque ab omni non modo fortuna, verum etiam spe derelictis conflata improborum manum. Hic tu qua laetitia perfruere, quibus gaudiis exsultabis, quanta in voluptate bacchabere, cum in tanto numero tuorum neque audies virum bonum quemquam neque videbis! Ad huius vitae studium meditati illi sunt, qui feruntur, labores tui, iacere humi non solum ad obsidendum stuprum, verum etiam ad facinus obeundum, vigilare non solum insidiantem somno martirum, verum etiam bonis otiosorum. Habes, ubi ostentes tuam illam praeclaram patientiam famis, frigoris, inopiae rerum omnium, quibus te brevi tempore con-
27 fectum esse senties. Tantum profeci tum, cum te a consulatu reppuli, ut exsul potius temptare quam consul vexare rem publicam posses, atque ut id, quod esset

a te scelerate susceptum, latrocinium potius quam bellum nominaretur.

Nunc, ut a me, patres conscripti, quandam prope 11
iustam patriae querimoniam detester ac deprecet, percipite, quaeso, diligenter, quae dicam, et ea penitus animis vestris mentibusque mandate. Etenim si mecum patria, quae mihi vita mea multo est carior, si cuncta Italia, si omnis res publica loquatur: 'M. Tulli, quid agis? Tune eum, quem esse hostem comperisti, quem ducem belli futurum vides, quem expectari imperatorem in castris hostium sentis, auctorem sceleris, principem coniurationis, evocatorem servorum et civium perditorum, exire patiere, ut abs te non emissus ex urbe, sed immissus in urbem esse videatur? Nonne hunc in vincla duci, non ad mortem rapi, non summo supplicio mactari imperabis? Quid tandem te impedit? Mosne 28
maiorum? At persaepe etiam privati in hac re publica perniciosos cives morte multarunt. An leges, quae de civium Romanorum supplicio rogatae sunt? At numquam in hac urbe, qui a re publica defecerunt, civium iura tenuerunt. An invidiam posteritatis times? Praeclaram vero populo Romano refers gratiam, qui te, hominem per te cognitum, nulla commendatione maiorum, tam mature ad summum imperium per omnes honorum gradus extulit, si propter invidiae aut alicuius periculi metum salutem civium tuorum neglegis. Sed si quis 29
est invidiae metus, non est vehementius severitatis ac fortitudinis invidia quam inertiae ac nequitiae pertimescenda. An cum bello vastabitur Italia, vexabuntur urbes, tecta ardebunt, tum te non existimas invidiae incendio conflagraturum?'

His ego sanctissimis rei publicae vocibus et eorum 12
hominum, qui hoc idem sentiunt, mentibus pauca re-

spondebo. Ego, si hoc optimum factu iudicarem, patres conscripti, Catilinam morte multari, unius usuram horae gladiatori isti ad vivendum non dedissem. Etenim si summi viri et clarissimi cives Saturnini et Gracchorum et Flacci et superiorum complurium sanguine non modo se non contaminarunt, sed etiam honestarunt, certe verendum mihi non erat, ne quid hoc parricida civium interfecto invidiae in posteritatem redundaret. Quodsi ea mihi maxime impenderet, tamen hoc animo fui semper, ut invidiam virtute partam gloriam, non invidiam
30 putarem. Quamquam non nulli sunt in hoc ordine, qui aut ea, quae imminet, non videant, aut ea, quae vident, dissimulent; qui spem Catilinae mollibus sententiis aluerunt coniurationemque nascentem non credendo corroboraverunt; quorum auctoritate multi, non solum improbi, verum etiam imperiti, si in hunc animadvertissem, crudeliter et regie factum esse dicerent. Nunc intellego, si iste, quo intendit, in Manliana castra pervenerit, neminem tam stultum fore, qui non videat coniurationem esse factam, neminem tam improbum, qui non fateatur.

Hoc autem uno interfecto intellego hanc rei publicae pestem paulisper reprimi, non in perpetuum comprimere posse. Quodsi se eiecerit secumque suos eduxerit et eodem ceteros undique collectos naufragos aggregarit, exstinguetur atque delebitur non modo haec tam adulta rei publicae pestis, verum etiam stirps ac semen
13
31 malorum omnium. Etenim iam diu, patres conscripti, in his periculis coniurationis insidiisque versamur, sed nescio quo pacto omnium scelerum ac veteris furoris et audaciae maturitas in nostri consulatus tempus erupit. Quodsi ex tanto latrocinio iste unus tolletur, videbimur fortasse ad breve quoddam tempus cura et metu esse relevati, periculum autem residebit et erit inclusum penitus in venis atque in visceribus rei publicae. Ut

saepe homines aegri morbo gravi, cum aestu febrique iactantur, si aquam gelidam biberunt, primo relevari videntur, deinde multo gravius vehementiusque affliguntur, sic hic morbus, qui est in re publica, relevatus istius poena vehementius reliquis vivis ingravescet.

Quare secedant improbi, secernant se a bonis, unum 32
in locum congregentur, muro denique, quod saepe iam dixi, secernantur a nobis; desinant insidiari domi suae consuli, circumstare tribunal praetoris urbani, obsidere cum gladiis curiam, malleolos et faces ad inflammandam urbem comparare; sit denique inscriptum in fronte unius cuiusque, quid de re publica sentiat. Polliceor hoc vobis, patres conscripti, tantam in nobis consulibus fore diligentiam, tantam in vobis auctoritatem, tantam in equitibus Romanis virtutem, tantam in omnibus bonis consensionem, ut Catilinae profectione omnia patefacta, illustrata, oppressa, vindicata esse videatis.

Hisce ominibus, Catilina, cum summa rei publicae 33
salute, cum tua peste ac pernicie cumque eorum exitio, qui se tecum omni scelere parricidioque iunxerunt, proficiscere ad impium bellum ac nefarium. Tu, Iuppiter, qui isdem, quibus haec urbs, auspiciis a Romulo es constitutus, quem Statorem huius urbis atque imperii vere nominamus, hunc et huius socios a tuis ceterisque templis, a tectis urbis ac moenibus, a vita fortunisque civium omnium arcebis, et homines bonorum inimicos, hostes patriae, latrones Italiae, scelerum foedere inter se ac nefaria societate coniunctos, aeternis suppliciis vivos mortuosque mactabis.

Zur zweiten Rede.

Nach der Rede Ciceros stürzte Catilina unter Drohungen aus dem Senat. Noch in derselben Nacht verließ er die Stadt mit etwa dreihundert Begleitern, legte unterwegs die konsularischen Insignien an und begab sich in das Lager des Manlius. Seine Anhänger sprengten das Gerücht aus, er ginge als unschuldiges Opfer der Verleumdung und Feindschaft des Cicero nach Massilia in die Verbannung, und suchten so das Volk gegen den Konsul aufzureizen. Dieser aber berief am folgenden Tage, den 9. November, eine Volksversammlung und berichtete in der zweiten Rede über die Ereignisse des vorigen Tages, um die gutgesinnten Bürger zu beruhigen und die zurückgebliebenen Verschwornen einzuschüchtern.

§ 1—2 Eingang: Cicero drückt seine Freude aus über Catilinas Entfernung und die Rettung der Stadt.

§ 3—16. Er rechtfertigt sein Verfahren

a. gegen den Vorwurf, daß er Catilina nicht getötet habe (§ 3—11):

(dies sei geschehen, damit Catilina nicht als Märtyrer betrachtet, und Cicero die Möglichkeit genommen werde, seine Genossen zu bestrafen; leider seien die gefährlichsten von diesen in der Stadt geblieben, aber sie mögen sich hüten § 3—6 M.; wie Catilina selbst, seien auch seine Genossen lasterhaft und verbrecherisch; wenn sie sich nicht bessern, werde sie die Strafe ereilen § 6 M.—11);

b. gegen den Vorwurf, daß er ihn mit Mißbrauch seiner Amtsgewalt in die Verbannung getrieben habe (§ 12—16).

§ 17—27. Er schildert die Anhänger Catilinas und warnt sie (§ 17—23), beruhigt die Bürger wegen der von den Verschwornen drohenden Gefahr (§ 24—26) und stellt diesen nochmals Strafe in Aussicht (§ 27).

§ 28—29 Schluß: Hoffentlich werde ein strenges Einschreiten nicht notwendig (§ 28); dazu mögen die Götter helfen (§ 29).

O R A T I O S E C U N D A

HABITA AD POPULUM.

Tandem aliquando, Quirites, L. Catilinam furem ¹₁
audacia, scelus anhelantem, pestem patriae nefarie mo-
lientem, vobis atque huic urbi ferro flammaque minitan-
tem ex urbe vel eiecimus vel emisimus vel ipsum egre-
dientem verbis prosecuti sumus. Abiit, excessit, evasit,
erupit. Nulla iam pernicies a monstro illo atque pro-
digio moenibus ipsis intra moenia comparabitur. Atque
hunc quidem unum huius belli domestici ducem sine
controversia vicimus. Non enim iam inter latera nostra
sica illa versabitur; non in campo, non in foro, non
in curia, non denique intra domesticos parietes perti-
nescemus. Loco ille motus est, cum est ex urbe de-
pulsus. Palam iam cum hoste, nullo impediante, bellum
iustum geremus. Sine dubio perdidimus hominem ma-
gnificeque vicimus, cum illum ex occultis insidiis in
apertum latrocinium coniecimus. Quod vero non cruen- ²₁
tum mucronem, ut voluit, extulit, quod vivis nobis
egressus est, quod ei ferrum e manibus extorsimus,
quod incolumes cives, quod stantem urbem reliquit,
quanto tandem illum maerore esse adflictum et profliga-
tum putatis? Iacet ille nunc prostratus, Quirites, et se
perculsum atque abiectum esse sentit et retorquet oculos
profecto saepe ad hanc urbem, quam e suis faucibus
ereptam esse luget; quae quidem mihi laetari videtur,
quod tantam pestem evomuerit forasque proiecerit.

Ac si quis est talis, quales esse omnes oportebat, ²₃
qui in hoc ipso, in quo exsultat et triumphat oratio
mea, me vehementer accuset, quod tam capitalem hostem

non comprehenderim potius quam emiserim, non est ista mea culpa, Quirites, sed temporum. Interfectum esse L. Catilinam et gravissimo supplicio adfectum iam pridem oportebat, idque a me et mos maiorum et huius imperii severitas et res publica postulabat. Sed quam multos fuisse putatis, qui, quae ego deferrem, non crederent? quam multos, qui etiam defenderent? Ac si illo sublato depelli a vobis omne periculum iudicarem, iam pridem ego L. Catilinam non modo invidiae meae, verum etiam vitae periculo sustulissem.

4 Sed cum viderem, ne vobis quidem omnibus re etiam tum probata si illum, ut erat meritis, morte multassem, fore ut eius socios invidia oppressus persequi non possem, rem huc deduxi, ut tum palam pugnare possetis, cum hostem aperte videretis. Quem quidem ego hostem, Quirites, quam vehementer foris esse timendum putem, licet hinc intellegatis, quod etiam illud moleste fero, quod ex urbe parum comitatus exierit. Utinam ille omnes secum suas copias eduxisset! Tongilium mihi eduxit, quem amare in praetexta coeperat, Publicium et Minucium, quorum aes alienum contractum in popina nullum rei publicae motum adferre poterat; reliquit quos viros, quanto aere alieno, quam valentes, quam nobiles!

3
5 Itaque ego illum exercitum prae Gallicanis legionibus et hoc dilectu, quem in agro Piceno et Gallico Q. Metellus habuit, et his copiis, quae a nobis cotidie comparantur, magno opere contemno, collectum ex senibus desperatis, ex agresti luxuria, ex rusticis decoctoribus, ex iis, qui vadimonia deserere quam illum exercitum maluerunt; quibus ego non modo si aciem exercitus nostri, verum etiam si edictum praetoris ostendero, cident. Hos, quos video volitare in foro, quos stare ad curiam, quos etiam in senatum venire, qui nitent unguentis, qui fulgent purpura, mallem secum eduxisset;

qui si hic permanent, mementote, non tam exercitum illum esse nobis quam hos, qui exercitum deseruerunt, pertimescendos. Atque hoc etiam sunt timendi magis, quod, quid cogitent, me scire sentiunt, neque tamen permoventur. Video, cui sit Apulia attributa, quis ha- 6 beat Etruriam, quis agrum Picenum, quis Gallicum, quis sibi has urbanas insidias caedis atque incendiorum depoposcerit; omnia superioris noctis consilia ad me perlata esse sentiunt; patefeci in senatu hesterno die; Catilina ipse pertimuit, profugit: hi quid expectant? Ne illi vehementer errant, si illam meam pristinam lenitatem perpetuam sperant futuram. Quod expectavi, iam 4 sum adsecutus, ut vos omnes factam esse aperte coniurationem contra rem publicam videretis; nisi vero si quis est, qui Catilinae similes cum Catilina sentire non putet. Non est iam lenitati locus; severitatem res ipsa flagitat. Unum etiam nunc concedam: exeant, profici- scantur, ne patiantur desiderio sui Catilinam miserum tabescere. Demonstrabo iter: Aurelia via profectus est; si accelerare volent, ad vesperam consequentur.

O fortunatam rem publicam, si quidem hanc sen- 7 tinam urbis eiecerit! Uno mehercule Catilina exhausto levata mihi et recreata res publica videtur. Quid enim mali aut sceleris fingi aut cogitari potest, quod non ille conceperit? Quis tota Italia veneficus, quis gladiator, quis latro, quis sicarius, quis parricida, quis testamentorum subiecto, quis circumscriptor, quis ganeo, quis nepos, quis adulter, quae mulier infamis, quis corruptor iuventutis, quis corruptus, quis perditus inveniri potest, qui se cum Catilina non familiarissime vixisse fateatur? Quae caedes per hosce annos sine illo facta est, quod nefarium stuprum non per illum? Iam vero quae tanta umquam in ullo iuventutis 8 illecebra fuit, quanta in illo? qui alios ipse amabat

turpissime, aliorum amoris flagitiosissime serviebat, aliis fructum libidinum, aliis mortem parentum non modo impellendo, verum etiam adiuvando pollicebatur. Nunc vero quam subito non solum ex urbe, verum etiam ex agris ingentem numerum perditorum hominum collegerat! Nemo non modo Romae, sed ne ullo quidem in angulo totius Italiae oppressus aere alieno fuit, quem non ad hoc incredibile sceleris foedus adsciverit.

5 Atque ut eius diversa studia in dissimili ratione
9 perspicere possitis, nemo est in ludo gladiatorio paulo ad facinus audacior, qui se non intimum Catilinae, nemo in scaena levior et nequior, qui se non eiusdem prope sodalem fuisse commemoret. Atque idem tamen, stuprorum et scelerum exercitatione adsuefactus frigore et fame et siti et vigiliis perferendis, fortis ab istis praedicabatur, cum industriae subsidia atque instrumenta
10 virtutis in libidine audaciaque consumeret. Hunc vero si secuti erunt sui comites, si ex urbe exierint desperatorum hominum flagitiosi greges, o nos beatos, o rem publicam fortunatam, o praeclaram laudem consulatus mei! Non enim iam sunt mediocres hominum libidines, non humanae et tolerandae audaciae; nihil cogitant nisi caedem, nisi incendia, nisi rapinas. Patrimonia sua profuderunt, fortunas suas obligaverunt, res eos iam pridem deseruit, fides nuper deficere coepit; eadem tamen illa, quae erat in abundantia, libido permanet. Quod si in vino et alea comissationes solum et scorta quaererent, essent illi quidem desperandi, sed tamen essent ferendi; hoc vero quis ferre possit, inertes homines fortissimis viris insidiari, stultissimos prudentissimis, ebriosos sobriis, dormientes vigilantibus? Qui mihi accubantes in conviviis, complexi mulieres impudicas, vino languidi, conferti cibo, sertis redimiti, unguentis obliti, debilitati stupris, eructant sermonibus suis caedem bonorum atque

urbis incendia. Quibus ego confido impendere fatum 11
 aliquod, et poenam iam diu improbitati, nequitiae, sce-
 leri, libidini debitam aut instare iam plane aut certe
 appropinquare. Quos si meus consulatus, quoniam sa-
 nare non potest, sustulerit, non breve nescio quod tem-
 pus, sed multa saecula propagarit rei publicae. Nulla
 est enim natio, quam pertimescamus, nullus rex, qui
 bellum populo Romano facere possit; omnia sunt externa
 unius virtute terra marique pacata; domesticum bellum
 manet, intus insidiae sunt, intus inclusum periculum est,
 intus est hostis. Cum luxuria nobis, cum amentia, cum
 scelere certandum est. Huic ego me bello ducem profiteor,
 Quirites; suscipio inimicitias hominum perditorum; quae
 sanari poterunt, quacumque ratione sanabo; quae rese-
 canda erunt, non patiar ad perniciem civitatis manere.
 Proinde aut exeant aut quiescant aut, si et in urbe et in
 eadem mente permanent, ea, quae merentur, expectent.

At etiam sunt, qui dicant, Quirites, a me eiectum ⁶
 in exsilium esse Catilinam. Quod ego si verbo adsequi ¹²
 possem, istos ipsos eicerem, qui haec loquuntur. Homo
 enim videlicet timidus aut etiam permodestus vocem
 consulis ferre non potuit; simul atque ire in exsilium
 iussus est, paruit, ivit. Hesterno die, Quirites, cum
 domi meae paene interfectus essem, senatum in aedem
 Iovis Statoris convocavi, rem omnem ad patres conscriptos
 detuli (quo cum Catilina venisset, quis eum senator
 appellavit? quis salutavit? quis denique ita adspexit
 ut perditum civem, ac non potius ut importunissimum
 hostem? quin etiam principes eius ordinis partem illam
 subselliorum, ad quam ille accesserat, nudam atque in-
 anem reliquerunt); hic ego vehemens ille consul, qui ¹³
 verbo cives in exsilium eicio, quaesivi a Catilina, in
 nocturno conventu apud M. Laecam fuisset necne. Cum

ille homo audacissimus conscientia convictus primo reticuisset, patefeci cetera; quid ea nocte egisset, quid in proximam constituisset, quem ad modum esset ei ratio totius belli descripta, edocui. Cum haesitaret, cum teneretur, quaesivi, quid dubitaret proficisci eo, quo iam pridem pararet, cum arma, cum secures, cum fasces, cum tubas, cum signa militaria, cum aquilam illam argenteam, cui ille etiam sacrarium domi suae fecerat, scirem esse
14 praemissam. In exsilium eiciebam, quem iam ingressum esse in bellum videbam? Etenim, credo, Manlius iste centurio, qui in agro Faesulano castra posuit, bellum populo Romano suo nomine indixit, et illa castra nunc non Catilinam ducem exspectant, et ille eiectus in exsilium se Massiliam, ut aiunt, non in haec castra conferet.

7 O condicionem miseram non modo administrandae, verum etiam conservandae rei publicae! Nunc si L. Catilina consiliis, laboribus, periculis meis circumclusus ac debilitatus subito pertimuerit, sententiam mutaverit, deseruerit suos, consilium belli faciendi abiecerit et ex hoc cursu sceleris ac belli iter ad fugam atque in exsilium converterit, non ille a me spoliatus armis audaciae, non obstupefactus ac perterritus mea diligentia, non de spe conatuque depulsus, sed indemnatus, innocens in exsilium eiectus a consule vi et minis esse dicetur; et erunt, qui illum, si hoc fecerit, non improbum, sed miserum, me non diligentissimum consulem, sed
15 crudelissimum tyrannum existimari velint. Est mihi tanti, Quirites, huius invidiae falsae atque iniquae tempestatem subire, dum modo a vobis huius horribilis belli ac nefarii periculum depellatur. Dicatur sane eiectus esse a me, dum modo eat in exsilium. Sed, mihi credite, non est iturus. Numquam ego ab dis immortalibus optabo, Quirites, invidiae meae levandae causa, ut L. Catilinam ducere exercitum hostium atque in armis

volitare audiat; sed triduo tamen audietis; multoque magis illud timeo, ne mihi sit invidiosum aliquando, quod illum emiserim potius quam quod eiecerim. Sed cum sint homines, qui illum, cum profectus sit, eiectum esse dicant, idem, si interfectus esset, quid dicerent? Quamquam isti, qui Catilinam Massiliam ire dictitant, 16 non tam hoc queruntur quam verentur. Nemo est istorum tam misericors, qui illum non ad Manlium quam ad Massilienses ire malit. Ille autem, si mehercule hoc, quod agit, numquam antea cogitasset, tamen latrocinantem se interfici mallet quam exsulem vivere. Nunc vero, cum ei nihil adhuc praeter ipsius voluntatem cogitationemque acciderit, nisi quod vivis nobis Roma profectus est, optemus potius, ut eat in exsilium, quam queramur.

Sed cur tam diu de uno hoste loquimur, et de eo 8
17 hoste, qui iam fatetur se esse hostem, et quem, quia, quod semper volui, murus interest, non timeo; de his, qui dissimulant, qui Romae remanent, qui nobiscum sunt, nihil dicimus? Quos quidem ego, si ullo modo fieri possit, non tam ulcisci studeo quam sanare sibi ipsos, placare rei publicae; neque, id quare fieri non possit, si me audire volent, intellego. Exponam enim vobis, Quirites, ex quibus generibus hominum istae copiae comparentur; deinde singulis medicinam consilii atque orationis meae, si quam potero, adferam.

Unum genus est eorum, qui magno in aere alieno 18 maiores etiam possessiones habent, quarum amore adducti dissolvi nullo modo possunt. Horum hominum species est honestissima (sunt enim locupletes), voluntas vero et causa impudentissima. Tu agris, tu aedificiis, tu argento, tu familia, tu rebus omnibus ornatus et copiosus sis, et dubites de possessione detrahare, adquirere ad fidem? Quid enim expectas? bellum? Quid

ergo? in vastatione omnium tuas possessiones sacro-sanctas futuras putas? An tabulas novas? Errant, qui istas a Catilina expectant; meo beneficio tabulae novae proferentur, verum auctionariae; neque enim isti, qui possessiones habent, alia ratione ulla salvi esse possunt. Quod si maturius facere voluissent neque, id quod stultissimum est, certare cum usuris fructibus praediorum, et locupletioribus his et melioribus civibus uteremur. Sed hosce homines minime puto pertimescendos, quod aut deduci de sententia possunt aut, si permanebunt, magis mihi videntur vota facturi contra rem publicam quam arma laturi.

9
19

Alterum genus est eorum, qui, quamquam premuntur aere alieno, dominationem tamen expectant, rerum potiri volunt, honores, quos quietam rem publicam desperant, perturbata se consequi posse arbitrantur. Quibus hoc praecipendum videtur, unum scilicet et idem, quod reliquis omnibus, ut desperent se id, quod conantur, consequi posse; primum omnium me ipsum vigilare, adesse, providere rei publicae; deinde magnos animos esse in bonis viris, magnam concordiam, maximam adesse multitudinem, magnas praeterea militum copias; deos denique immortales huic invicto populo, clarissimo imperio, pulcherrimae urbi contra tantam vim sceleris praesentes auxilium esse laturos. Quodsi iam sint id, quod summo furore cupiunt, adepti, num illi in cinere urbis et in sanguine civium quae mente conscelerata ac nefaria concupiverunt, consules se aut dictatores aut etiam reges sperant futuros? non vident id se cupere, quod si adepti sint, fugitivo alicui aut gladiatori sit concedi necesse?

20

Tertium genus est aetate iam adfectum, sed tamen exercitatione robustum, quo ex genere iste est Manlius, cui nunc Catilina succedit. Hi sunt homines ex iis coloniis, quas Sulla constituit; quas ego universas civium

esse optimorum et fortissimorum virorum sentio; sed tamen hi sunt coloni, qui se in insperatis ac repentinis pecuniis sumptuosius insolentiusque iactarunt. Hi dum aedificant tamquam beati, dum praediis lectis, familiis magnis, conviviiis apparatis delectantur, in tantum aes alienum inciderunt, ut, si salvi esse velint, Sulla sit iis ab inferis excitandus; qui etiam non nullos agrestes, homines tenues atque egentes, in eandem illam spem rapinarum veterum impulerunt. Quos ego, Quirites, utrosque in eodem genere praedatorum direptorumque pono; sed eos hoc moneo: desinant furere ac proscriptiones et dictaturas cogitare. Tantus enim illorum temporum dolor inustus est civitati, ut iam ista non modo homines, sed ne pecudes quidem mihi passurae esse videantur.

Quartum genus est sane varium et mixtum et turbulentum; qui iam pridem premuntur, qui numquam emergunt, qui partim inertia, partim male gerendo negotio, partim etiam sumptibus in vetere aere alieno vacillant, qui vadimoniis, iudiciis, proscriptione bonorum defatigati permulti et ex urbe et ex agris se in illa castra conferre dicuntur. Hosce ego non tam milites acres quam infitiatores lentos esse arbitror. Qui homines quam primum, si stare non possunt, corruant, sed ita, ut non modo civitas, sed ne vicini quidem proximi sentiant. Nam illud non intellego, quam ob rem, si vivere honeste non possunt, perire turpiter velint, aut cur minore dolore perituros se cum multis, quam si soli pereant, arbitrentur.

Quintum genus est parricidarum, sicariorum, denique omnium facinorosorum; quos ego a Catilina non revoco; nam neque ab eo divelli possunt et pereant sane in latrocinio, quoniam sunt ita multi, ut eos carcer capere non possit.

Postremum autem genus est non solum numero, verum etiam genere ipso atque vita, quod proprium Catilinae est, de eius dilectu, immo vero de complexu

10
21

22

eius ac sinu, quos pexo capillo nitidos aut imberbes aut bene barbatos videtis, manicatis et talaribus tunicis, velis amictos, non togis, quorum omnis industria vitae
23 et vigilandi labor in antelucanis cenis expromitur. In his gregibus omnes aleatores, omnes adulteri, omnes impuri impudicique versantur. Hi pueri tam lepidi ac delicati non solum amare et amari, neque saltare et cantare, sed etiam sicas vibrare et spargere venena didicerunt; qui nisi exeunt, nisi pereunt, etiam si Catilina perierit, scitote hoc in re publica seminarium Catilinarum futurum. Verum tamen quid sibi isti miseri volunt? Num suas secum mulierculas sunt in castra ducturi? Quem ad modum autem illis carere poterunt, his praesertim iam noctibus? Quo autem pacto illi Appenninum atque illas pruinas ac nives perferent? nisi idcirco se facilius hiemem toleraturos putant, quod nudi in conviviiis saltare didicerunt.

11
24

O bellum magno opere pertimescendum, cum hanc sit habiturus Catilina scortorum cohortem praetoriam! Instruite nunc, Quirites, contra has tam praeclaras Catilinae copias vestra praesidia vestrosque exercitus; et primum gladiatori illi confecto et saucio consules imperatoresque vestros opponite; deinde contra illam naufragorum eiectam ac debilitatam manum florem totius Italiae ac robur educite. Iam vero urbes coloniarum ac municipiorum respondebunt Catilinae tumulis silvestribus. Neque ego ceteras copias, ornamenta, praesidia vestra cum illius latronis inopia atque egestate conferre debeo.
25 Sed si omissis his rebus, quibus nos supeditamur, eget ille, senatu, equitibus Romanis, urbe, aerario, vectigalibus, cuncta Italia, provinciis omnibus, exteris nationibus, si his rebus omissis causas ipsas, quae inter se configunt, contendere velimus, ex eo ipso, quam valde illi iaceant, intellegere possumus. Ex hac

enim parte pudor pugnat, illinc petulantia; hinc pudicitia, illinc stuprum; hinc fides, illinc fraudatio; hinc pietas, illinc scelus; hinc constantia, illinc furor; hinc honestas, illinc turpitudine; hinc continentia, illinc libido; denique aequitas, temperantia, fortitudo, prudentia, virtutes omnes certant cum iniquitate, luxuria, ignavia, temeritate, cum vitiis omnibus; postremo copia cum egestate, bona ratio cum perdita, mens sana cum amentia, bona denique spes cum omnium rerum desperatione confligit. In eius modi certamine ac proelio nonne, si hominum studia deficient, di ipsi immortales cogant ab his praeclarissimis virtutibus tot et tanta vitia superari?

Quae cum ita sint, Quirites, vos, quem ad modum iam antea dixi, vestra tecta vigiliis custodiisque defendite; mihi ut urbi sine vestro motu ac sine ullo tumultu satis esset praesidii, consultum atque provisum est. Coloni omnes municipesque vestri, certiores a me facti de hac nocturna excursione Catilinae, facile urbes suas finesque defendent. Gladiatores, quam sibi ille manum certissimam fore putavit, quamquam animo meliore sunt quam pars patriciorum, potestate tamen nostra continebuntur. Q. Metellus, quem ego hoc prospiciens in agrum Gallicum Picenumque praemisi, aut opprimet hominem aut eius omnes motus conatusque prohibebit. Reliquis autem de rebus constituendis, maturandis, agendis iam ad senatum referemus, quem vocari videtis.

Nunc illos, qui in urbe remanserunt atque adeo qui contra urbis salutem omniumque vestrum in urbe a Catilina relictii sunt, quamquam sunt hostes, tamen, quia sunt cives, monitos etiam atque etiam volo. Mea lenitas adhuc si cui solutior visa est, hoc expectavit, ut id, quod latebat, erumperet. Quod reliquum est, iam non possum oblivisci, meam hanc esse patriam, me horum esse consulem, mihi aut cum his vivendum aut pro

12
26

27

his esse moriendum. Nullus est portis custos, nullus insidiator viae; si qui exire volunt, conivere possum; qui vero se in urbe commoverit, cuius ego non modo factum, sed inceptum ullum conatumve contra patriam deprehendero, sentiet, in hac urbe esse consules vigilantes, esse egregios magistratus, esse fortem senatum, esse arma, esse carcerem, quem vindicem nefariorum ac manifestorum scelerum maiores nostri esse voluerunt.

13
28

Atque haec omnia sic agentur, Quirites, ut maximae res minimo motu, pericula summa nullo tumultu, bellum intestinum ac domesticum post hominum memoriam crudelissimum et maximum me uno togato duce et imperatore sedetur. Quod ego sic administrabo, Quirites, ut, si ullo modo fieri poterit, ne improbus quidem quisquam in hac urbe poenam sui sceleris sufferat. Sed si vis manifestae audaciae, si impendens patriae periculum me necessario de hac animi lenitate deduxerit, illud profecto perficiam, quod in tanto et tam insidioso bello vix optandum videtur, ut neque bonus quisquam intereat paucorumque poena vos omnes salvi esse possitis.

29

Quae quidem ego neque mea prudentia neque humanis consiliis fretus polliceor vobis, Quirites, sed multis et non dubiis deorum immortalium significationibus, quibus ego ducibus in hanc spem sententiamque sum ingressus; qui iam non procul, ut quondam solebant, ab externo hoste atque longinquo, sed hic praesentes suo numine atque auxilio sua templa atque urbis tecta defendunt. Quos vos, Quirites, precari, venerari, implorare debetis, ut, quam urbem pulcherrimam florentissimamque esse voluerunt, hanc omnibus hostium copiis terra marique superatis a perditissimorum civium nefario scelere defendant.

Zur dritten Rede.

Auf die Nachricht, daß Catilina ins Lager des Manlius gegangen und dort als Consul aufgetreten sei, erklärte der Senat beide für Staatsfeinde und ächtete sie; Truppen wurden ausgehoben, und Antonius erhielt den Oberbefehl. Trotzdem vermehrte sich die Zahl der Aufrihrer täglich, und auch in der Stadt fuhren die Verschworenen fort zu rüsten. Es wurde verabredet, daß beim Herannahen Catilinas die Stadt an zwölf Punkten in Brand gesteckt, und Cicero und fast alle Senatoren ermordet werden sollten. Obwohl der Consul auch diesen Plan erfuhr, war er doch noch immer nicht in der Lage, Beweise für das hochverräterische Treiben zu bringen. Da spielte ihm der Leichtsinu der Verschwornen Schriftstücke in die Hände, die ihre Schuld unzweifelhaft darthaten. Sie hatten sich mit Gesandten der Allobroger, die gerade in Rom weilten, in Verbindung gesetzt, um von diesen Reiterei zu dem bevorstehenden Kampfe zu erhalten. Cicero erfuhr dies und veranlaßte nun die Allobroger, zum Schein auf ihre Wünsche einzugehen und sich Schriftstücke von ihrer Hand zu verschaffen. Die Verschwornen waren so thöricht, die verlangten Briefe an die Regierung der Allobroger zu schreiben. Die Gesandten brachen in der Nacht vor dem 3. Dezember auf und wurden verabredetermaßen auf der mulvischen Brücke überfallen und genötigt die Briefe auszuliefern. Nun ließ Cicero den Prätor P. Cornelius Lentulus, den Senator C. Cornelius Cethegus, die Ritter L. Statilius und P. Gabinus zu sich bescheiden; sie kamen ahnungslos und wurden in den Senat geführt, dort durch die Aussagen der Allobroger und ihre eigene Handschrift überführt und dann in Haft gebracht. In der dritten Rede teilte der Consul gleich nach Schluß der Sitzung dem Volke das Vorgefallene und die Beschlüsse des Senates mit.

§ 1—3M. Eingang: Cicero fordert Dank für die Rettung des Staates.

§ 3M.—15. Er erzählt das Geschehene.

§ 16—22. Er rühmt die Bedeutung des errungenen Erfolges und weist darauf hin, daß man denselben 1. seinen Maßregeln gegen Catilina (16—17) und 2. der Hilfe der Götter verdanke (18—22).

§ 23—29 Schluß: Darum soll das Volk den Göttern und ihm danken.

O R A T I O T E R T I A

HABITA AD POPULUM.

¹₁ Rem publicam, Quirites, vitamque omnium vestrum,
 bona, fortunas, coniuges liberosque vestros atque hoc do-
 micilium clarissimi imperii, fortunatissimam pulcherrimam-
 que urbem, hodierno die deorum immortalium summo erga
 vos amore, laboribus, consiliis, periculis meis e flamma at-
 que ferro ac paene ex faucibus fati ereptam et vobis con-
² servatam ac restitutam videtis. Et si non minus nobis iu-
 cundi atque illustres sunt ii dies, quibus conservamur, quam
 illi, quibus nascimur, quod salutis certa laetitia est,
 nascendi incerta condicio, et quod sine sensu nascimur,
 cum voluptate servamur: profecto, quoniam illum, qui
 hanc urbem condidit, ad deos immortales benevolentia
 famaue sustulimus, esse apud vos posterosque vestros
 in honore debebit is, qui eandem hanc urbem conditam
 amplificatamque servavit. Nam toti urbi, templis, de-
 lubris, tectis ac moenibus subiectos prope iam ignes
 circumdatosque restinximus, idemque gladios in rem
 publicam destrictos rettudimus mucronesque eorum a
³ iugulis vestris deiecimus. Quae quoniam in senatu
 illustrata, patefacta, comperta sunt per me, vobis iam
 exponam breviter, Quirites, ut et quanta et quam ma-
 nifesta et qua ratione investigata et comprehensa sint,
 vos, qui et ignoratis et exspectatis, scire possitis.

Principio, ut Catilina paucis ante diebus erupit ex
 urbe, cum sceleris sui socios, huiusce nefarii belli acer-
 rimos duces, Romae reliquisset, semper vigilavi et pro-
 vidi, Quirites, quemadmodum in tantis et tam abscon-

ditis insidiis salvi esse possemus. Nam tum, cum ex urbe Catilinam eiciebam (non enim iam vereor huius verbi invidiam, cum illa magis sit timenda, quod vivus exierit), sed tum, cum illum exterminari volebam, aut reliquam coniuratorum manum simul exituram aut eos, qui restitissent, infirmos sine illo ac debiles fore putabam. Atque ego ut vidi, quos maximo furore et scelere esse inflammatos sciebam, eos nobiscum esse et Romae remansisse, in eo omnes dies noctesque consumpsi, ut, quid agerent, quid molirentur, sentirem ac viderem, ut, quoniam auribus vestris propter incredibilem magnitudinem sceleris minorem fidem faceret oratio mea, rem ita comprehenderem, ut tum demum animis saluti vestrae provideretis, cum oculis maleficium ipsum videretis. Itaque ut comperi legatos Allobrogum belli Transalpini et tumultus Gallici excitandi causa a P. Lentulo esse sollicitatos, eosque in Galliam ad suos cives cum litteris mandatisque eodemque itinere ad Catilinam esse missos, comitemque iis adiunctum esse T. Volturcium, atque huic esse ad Catilinam datas litteras, facultatem mihi oblatam putavi, ut, quod erat difficillimum quodque ego semper optabam ab dis immortalibus, ut tota res non solum a me, sed etiam a senatu et a vobis manifesto deprehenderetur. Itaque hesterno die L. Flaccum et C. Pomptinum praetores, fortissimos atque amantissimos rei publicae viros, ad me vocavi, rem exposui, quid fieri placeret, ostendi. Illi autem, qui omnia de republica praeclara atque egregia sentirent, sine recusatione ac sine ulla mora negotium susceperunt et, cum advesperasceret, occulte ad pontem Mulvium pervenerunt atque ibi in proximis villis ita bipertito fuerunt, ut Tiberis inter eos et pons interesset. Eodem autem et ipsi sine cuiusquam suspicione multos fortes viros eduxerant, et ego ex praefectura Reatina com-

plures delectos adulescentes, quorum opera utor adsidue
6 in rei publicae praesidio, cum gladiis miseram. Interim
tertia fere vigilia exacta, cum iam pontem Mulvium
magno comitatu legati Allobroges ingredi inciperent una-
que Volturcius, fit in eos impetus; educuntur et ab illis
gladii et a nostris. Res praetoribus erat nota solis, igno-
rabatur a ceteris.

3 Tum interventu Pomptini atque Flacci pugna, quae
erat commissa, sedatur. Litterae, quaecumque erant in
eo comitatu, integris signis praetoribus traduntur; ipsi
comprehensi ad me, cum iam dilucesceret, deducuntur.
Atque horum omnium scelerum improbissimum machina-
torem Cimbrum Gabinium statim ad me, nihildum su-
spicantem, vocavi. Deinde item arcessitus est L. Sta-
tilius et post eum C. Cethegus; tardissime autem Len-
tulus venit, credo, quod in litteris dandis praeter con-
7 suetudinem proxima nocte vigilarat. Cum summis et
clarissimis huius civitatis viris, qui audita re frequentes
ad me mane convenerant, litteras a me prius aperiri
quam ad senatum deferri placeret, ne, si nihil esset inven-
tum, temere a me tantus tumultus iniectus civitati videre-
tur, negavi me esse facturum, ut de periculo publico non
ad consilium publicum rem integram deferrem. Etenim,
Quirites, si ea, quae erant ad me delata, reperta non
essent, tamen ego non arbitrabar, in tantis rei publicae
periculis esse mihi nimiam diligentiam pertimescendam.
8 Senatum frequentem celeriter, ut vidistis, coegi. Atque
interea statim admonitu Allobrogum C. Sulpicium prae-
torem, fortem virum, misi, qui ex aedibus Cethegi, si
quid telorum esset, efferret; ex quibus ille maximum
sicarum numerum et gladiatorum extulit.

4 Introduxi Volturcium sine Gallis; fidem publicam
iussu senatus dedi; hortatus sum, ut ea, quae sciret,
sine timore indicaret. Tum ille dixit, cum vix se ex

magno timore recreasset, a P. Lentulo se habere ad Catilinam mandata et litteras, ut servorum praesidio uteretur, ut ad urbem quam primum cum exercitu accederet; id autem eo consilio, ut, cum urbem ex omnibus partibus, quemadmodum discriptum distributumque erat, incendissent caedemque infinitam civium fecissent, praesto esset ille, qui et fugientes exciperet et se cum his urbanis ducibus coniungeret. Introducti autem Galli 9
ius iurandum sibi et litteras ab Lentulo, Cethego, Statio ad suam gentem data esse dixerunt, atque ita sibi ab his et a L. Cassio esse praescriptum, ut equitatum in Italiam quam primum mitterent; pedestres sibi copias non defuturas; Lentulum autem sibi confirmasse ex fati Sibyllinis haruspicumque responsis, se esse tertium illum Cornelium, ad quem regnum huius urbis atque imperium pervenire esset necesse; Cinnam ante se et Sullam fuisse; eundemque dixisse, fatalem hunc annum esse ad interitum huius urbis atque imperii, qui esset annus decimus post virginum absolutionem, post Capitolii autem incensionem vicesimus. Hanc autem 10
Cethego cum ceteris controversiam fuisse dixerunt, quod Lentulo et aliis Saturnalibus caedem fieri atque urbem incendi placeret, Cethego nimium id longum videretur.

Ac ne longum sit, Quirites, tabellas proferri iussimus, quae a quoque dicebantur datae. Primo ostendimus Cethego signum; cognovit; nos linum incidimus, legimus. Erat scriptum ipsius manu Allobrogum senatui et populo, sese, quae eorum legatis confirmasset, facturum esse; orare, ut item illi facerent, quae sibi eorum legati recepissent. Tum Cethegus, qui paulo ante aliquid tamen de gladiis ac sicis, quae apud ipsum erant deprehensa, respondisset dixissetque, se semper bonorum ferramentorum studiosum fuisse, recitatis litteris debilitatus atque abiectus conscientia repente conticuit. 5

Introductus est Statilius; cognovit et signum et manum suam; recitatae sunt tabellae in eandem fere sententiam; confessus est. Tum ostendi tabellas Lentulo et quaesivi, cognosceretne signum. Adnuit. 'Est vero', inquam 'notum quidem signum, imago avi tui, clarissimi viri, qui amavit unice patriam et cives suos; quae quidem te a
11 tanto scelere etiam muta revocare debuit.' Leguntur eadem ratione ad senatum Allobrogum populumque litterae. Si quid de his rebus dicere vellet, feci potestatem. Atque ille primo quidem negavit; post autem aliquanto, toto iam indicio exposito atque edito, surrexit; quaesivit a Gallis, quid sibi esset cum iis, quam ob rem domum suam venissent, itemque a Volturcio. Qui cum illi breviter constanterque respondissent, per quem ad eum quotiensque venissent, quaesissentque ab eo, nihilne secum esset de fati Sibyllinis locutus, tum ille subito scelere demens, quanta conscientiae vis esset, ostendit; nam cum id posset infitiri, repente praeter opinionem omnium confessus est. Ita eum non modo ingenium illud et dicendi exercitatio, qua semper valuit, sed etiam propter vim sceleris manifesti atque deprehensi impudentia, qua superabat omnes, improbitasque
12 defecit. Volturcius vero subito litteras proferri atque aperiri iubet, quas sibi a Lentulo ad Catilinam datas esse dicebat. Atque ibi vehementissime perturbatus Lentulus tamen et signum et manum suam cognovit. Erant autem sine nomine, sed ita: 'Quis sim, scies ex eo, quem ad te misi. Cura, ut vir sis, et cogita, quem in locum sis progressus; vide, ecquid tibi iam sit necesse, et cura, ut omnium tibi auxilia adiungas, etiam infimorum.' Gabinius deinde introductus cum primo impudenter respondere coepisset, ad extremum nihil ex
13 iis, quae Galli insimulabant, negavit. Ac mihi quidem, Quirites, cum illa certissima visa sunt argumenta atque

indicia sceleris, tabellae, signa, manus, denique unius cuiusque confessio, tum multo certiora illa, color, oculi, vultus, taciturnitas. Sic enim obstupuerant, sic terram intuebantur, sic furtim non numquam inter sese adspiciebant, ut non iam ab aliis indicari, sed indicare se ipsi viderentur.

Indiciis expositis atque editis, Quirites, senatum 6 consului, de summa re publica quid fieri placeret. Dictae sunt a principibus acerrimae ac fortissimae sententiae, quas senatus sine ulla varietate est secutus. Et quoniam nondum est perscriptum senatus consultum, ex memoria vobis, Quirites, quid senatus censuerit, exponam. Pri- 14 mum mihi gratiae verbis amplissimis aguntur, quod virtute, consilio, providentia mea res publica maximis periculis sit liberata; deinde L. Flaccus et C. Poptinus praetores, quod eorum opera forti fidelique usus essem, merito ac iure laudantur; atque etiam viro forti, collegae meo, laus impertitur, quod eos, qui huius coniurationis participes fuissent, a suis et a rei publicae consiliis removisset. Atque ita censuerunt, ut P. Lentulus, cum se praetura abdicasset, in custodiam traderetur; itemque uti C. Cethegus, L. Statilius, P. Gabinius, qui omnes praesentes erant, in custodiam traderentur; atque idem hoc decretum est in L. Cassium, qui sibi procurationem incendendae urbis depoposcerat, in M. Ceparium, cui ad sollicitandos pastores Apuliam attributam esse erat indicatum, in P. Furium, qui est ex iis colonis, quos Faesulas L. Sulla deduxit, in Q. Annium Chilonem, qui una cum hoc Furio semper erat in hac Allobrogum sollicitatione versatus, in P. Umbrenum, libertinum hominem, a quo primum Gallos ad Gabinium perductos esse constabat. Atque ea lenitate senatus est usus, 15 Quirites, ut ex tanta coniuratione tantaque hac multitudine domesticorum hostium novem hominum perditissi-

morum poena re publica conservata reliquorum mentes sanari posse arbitraretur. Atque etiam supplicatio dis immortalibus pro singulari eorum merito meo nomine decreta est, quod mihi primum post hanc urbem conditam togato contigit, et his decreta verbis est, Quirites, 'quod urbem incendiis, caede cives, Italiam bello liberassem'. Quae supplicatio si cum ceteris supplicationibus conferatur, hoc interest, quod ceterae bene gesta, haec una conservata re publica constituta est. Atque illud, quod faciendum primum fuit, factum atque transactum est. Nam P. Lentulus, quamquam patefactis iudiciis, confessionibus suis, iudicio senatus non modo praetoris ius, verum etiam civis amiserat, tamen magistratu se abdicavit, ut, quae religio C. Mario, clarissimo viro, non fuerat, quominus C. Glauciam, de quo nihil nominatim erat decretum, praetorem occideret, ea nos religione in privato P. Lentulo puniendo liberaremur.

7
16

Nunc quoniam, Quirites, consceleratissimi periculosissimique belli nefarios duces captos iam et comprehensos tenetis, existimare debetis, omnes Catilinae copias, omnes spes atque opes, his depulsis urbis periculis, concidisse. Quem quidem ego cum ex urbe pellebam, hoc providebam animo, Quirites, remoto Catilina non mihi esse P. Lentuli somnum nec L. Cassi adipem nec C. Cethegi furiosam temeritatem pertimescendam. Ille erat unus timendus ex istis omnibus, sed tam diu, dum urbis moenibus continebatur. Omnia norat, omnium aditus tenebat; appellare, temptare, sollicitare poterat, audebat; erat ei consilium ad facinus aptum, consilio autem neque lingua neque manus deerat. Iam ad certas res conficiendas certos homines delectos ac discriptos habebat. Neque vero, cum aliquid mandarat, confectum putabat; nihil erat, quod non ipse obiret,

occurreret, vigilaret, laboraret; frigus, sitim, famem ferre poterat. Hunc ego hominem tam acrem, tam audacem, 17 tam paratum, tam callidum, tam in scelere vigilantem, tam in perditis rebus diligentem, nisi ex domesticis insidiis in castrense latrocinium compulsem (dicam id, quod sentio, Quirites), non facile hanc tantam molem mali a cervicibus vestris depulsem. Non ille nobis Saturnalia constituisset, neque tanto ante exitii ac fati diem rei publicae denuntiavisset, neque commisisset, ut signum, ut litterae suae testes manifesti sceleris deprehenderentur. Quae nunc illo absente sic gesta sunt, ut nullum in privata domo furtum umquam sit tam palam inventum, quam haec tanta in re publica coniuratio manifesto comprehensa est. Quodsi Catilina in urbe ad hanc diem remansisset, quamquam, quoad fuit, omnibus eius consiliis occurri atque obstiti, tamen, ut levissime dicam, dimicandum nobis cum illo fuisset, neque nos umquam, cum ille in urbe hostis esset, tantis periculis rem publicam tanta pace, tanto otio, tanto silentio liberassemus.

Quamquam haec omnia, Quirites, ita sunt a me 8 administrata, ut deorum immortalium nutu atque con- 18 silio et gesta et provisa esse videantur; idque cum coniectura consequi possumus, quod vix videtur humani consilii tantarum rerum gubernatio esse potuisse, tum vero ita praesentes his temporibus opem et auxilium nobis tulerunt, ut eos paene oculis videre possimus. Nam ut illa omittam, visas nocturno tempore ab occidente faces ardoremque caeli, ut fulminum iactus, ut terrae motus relinquam, ut omittam cetera, quae tam multa nobis consulibus facta sunt, ut haec, quae nunc fiunt, canere di immortales viderentur, hoc certe, Quirites, quod sum dicturus, neque praetermittendum neque relinquendum est. Nam profecto memoria tenetis, 19

Cotta et Torquato consulibus complures in Capitolio res de caelo esse percussas, cum et simulacra deorum depulsa sunt et statuæ veterum hominum deiectæ et legum æra liquefacta et tactus etiam ille, qui hanc urbem condidit, Romulus, quem inauratum in Capitolio, parvum atque lactantem, uberibus lupinis inhiantem, fuisse meministis. Quo quidem tempore cum haruspices ex tota Etruria convenissent, caedes atque incendia et legum interitum et bellum civile ac domesticum et totius urbis atque imperii occasum appropinquare dixerunt, nisi di immortales omni ratione placati suo numine prope fata ipsa flexissent. Itaque illorum responsis tum et ludi per decem dies facti sunt, neque res ulla, quæ ad placandos deos pertineret, prætermissa est; idemque iusserunt simulacrum Iovis facere maius et in celso collocare et contra, atque antea fuerat, ad orientem convertere; ac se sperare dixerunt, si illud signum, quod videtis, solis ortum et forum curiamque conspiceret, fore ut ea consilia, quæ clam essent inita contra salutem urbis atque imperii, illustrarentur, ut a senatu populoque Romano perspicui possent. Atque illud signum collocandum consules illi locaverunt, sed tanta fuit operis tarditas, ut neque superioribus consulibus neque nobis ante hodiernum diem collocaretur. Hic quis potest esse, Quirites, tam aversus a vero, tam præceps, tam mente captus, qui neget, hæc omnia, quæ videmus, præcipueque hanc urbem deorum immortalium nutu ac potestate administrari? Etenim cum esset ita responsum, caedes, incendia, interitum rei publicæ comparari, et ea per cives, quæ tum propter magnitudinem scelerum non nullis incredibilia videbantur, ea non modo cogitata a nefariis civibus, verum etiam suscepta esse sensistis. Illud vero nonne ita præsens est, ut nutu Iovis Optimi Maximi factum esse videatur, ut, cum hodierno die

mane per forum meo iussu et coniurati et eorum indices in aedem Concordiae ducerentur, eo ipso tempore signum statueretur? Quo collocato atque ad vos senatumque converso, omnia et senatus et vos, quae erant contra salutem omnium cogitata, illustrata et patefacta vidistis. Quo etiam maiore sunt isti odio supplicioque 22 digni, qui non solum vestris domiciliis atque tectis, sed etiam deorum templis atque delubris sunt funestos ac nefarios ignes inferre conati. Quibus ego si me restitisse dicam, nimium mihi sumam et non sim ferendus; ille, ille Iuppiter restitit; ille Capitolium, ille haec templa, ille cunctam urbem, ille vos omnes salvos esse voluit. Dis ego immortalibus ducibus hanc mentem, Quirites, voluntatemque suscepi atque ad haec tanta indicia perveni. Iam vero ab Lentulo ceterisque domesticis hostibus tam dementer tantae res creditae et ignotis et barbaris commissaeque litterae numquam essent profecto, nisi ab dis immortalibus huic tantae audaciae consilium esset ereptum. Quid vero? ut homines Galli ex civitate male pacata, quae gens una restat, quae bellum populo Romano facere et posse et non nolle videatur, spem imperii ac rerum maximarum ultro sibi a patriis hominibus oblatam neglegerent vestramque salutem suis opibus anteponerent, id non divinitus esse factum putatis, praesertim qui nos non pugnando, sed tacendo superare potuerint?

Quam ob rem, Quirites, quoniam ad omnia pulvi- 10
naria supplicatio decreta est, celebratote illos dies cum 23
coniugibus ac liberis vestris. Nam multi saepe honores dis immortalibus iusti habiti sunt ac debiti, sed profecto iustiores numquam. Erepti enim estis ex crudelissimo ac miserrimo interitu; erepti sine caede, sine sanguine, sine exercitu, sine dimicatione; togati me uno togato

24 duce et imperatore vicistis. Etenim recordamini, Quirites, omnes civiles dissensiones, non solum eas, quas audistis, sed eas, quas vosmet ipsi meministis atque vidistis. L. Sulla P. Sulpicium oppressit; C. Marium, custodem huius urbis, multosque fortes viros partim eiecit ex civitate, partim interemit. Cn. Octavius consul armis expulit ex urbe collegam; omnis hic locus acervis corporum et civium sanguine redundavit. Superavit postea Cinna cum Mario; tum vero clarissimis viris interfectis lumina civitatis extincta sunt. Ultus est huius victoriae crudelitatem postea Sulla; ne dici quidem opus est, quanta deminutione civium et quantâ calamitate rei publicae. Dissensit M. Lepidus a clarissimo et fortissimo viro Q. Catulo; attulit non tam ipsius interitus rei publicae luctum quam ceterorum. Atque illae tamen omnes dissensiones erant eius modi, Quirites, quae non ad delendam, sed ad commutandam rem publicam pertinerent; non illi nullam esse rem publicam, sed in ea, quae esset, se esse principes, neque hanc urbem conflagrare, sed se in hac urbe florere voluerunt. In hoc autem uno post hominum memoriam maximo crudelissimoque bello, quale bellum nulla umquam barbaria cum sua gente gessit, quo in bello lex haec fuit a Lentulo, Catilina, Cethego, Cassio constituta, ut omnes, qui salva urbe salvi esse possent, in hostium numero ducerentur, ita me gessi, Quirites, ut salvi omnes conservaremini, et, cum hostes vestri tantum civium superfuturum putassent, quantum infinitae caedi restitisset, tantum autem urbis, quantum flamma obire non potuisset, et urbem et cives integros incolumesque servavi.

11
26

Quibus pro tantis rebus, Quirites, nullum ego a vobis praemium virtutis, nullum insigne honoris, nullum monumentum laudis postulabo praeterquam huius diei memoriam sempiternam. In animis ego vestris omnes

triumphos meos, omnia ornamenta honoris, monumenta gloriae, laudis insignia condi et collocari volo. Nihil me mutum potest delectare, nihil tacitum, nihil denique eius modi, quod etiam minus digni adsequi possint: memoria vestra, Quirites, nostrae res alentur, sermonibus crescent, litterarum monumentis inveterascent et corroborabuntur; eandemque diem intellego, quam spero aeternam fore, propagatam esse et ad salutem urbis et ad memoriam consulatus mei, unoque tempore in hac re publica duos cives exstitisse, quorum alter fines vestri imperii non terrae, sed caeli regionibus terminaret, alter huius imperii domicilium sedesque servaret.

Sed quoniam earum rerum, quas ego gessi, non eadem est fortuna atque condicio, quae illorum, qui externa bella gesserunt, quod mihi cum iis vivendum est, quos vici ac subegi, illi hostes aut interfectos aut oppressos reliquerunt, vestrum est, Quirites, si ceteris facta sua recte prosunt, mihi mea ne quando obsint, providere. 12
Mentes enim hominum audacissimorum sceleratae ac nefariae ne vobis nocere possent, ego providi; ne mihi noceant, vestrum est providere. 27
Quamquam, Quirites, mihi quidem ipsi nihil ab istis iam noceri potest. Magnum enim est in bonis praesidium, quod mihi in perpetuum comparatum est, magna in re publica dignitas, quae me semper tacita defendet, magna vis conscientiae, quam qui neglegunt, cum me violare volent, se indicabunt. 28
Est etiam in nobis is animus, Quirites, ut non modo nullius audaciae cedamus, sed etiam omnes improbos ultro semper laccessamus. Quodsi omnis impetus domesticorum hostium, depulsus a vobis, se in me unum converterit, vobis erit videndum, Quirites, qua condicione posthac eos esse velitis, qui se pro salute vestra obtulerint invidiae periculisque omnibus; mihi quidem ipsi quid est, quod iam ad vitae fructum possit

adquiri, cum praesertim neque in honore vestro neque in gloria virtutis quicquam videam altius, quo mihi libeat adscendere? Illud perficiam profecto, Quirites, ut ea, quae gessi in consulatu, privatus tuear atque ornem, ut, si qua est invidia in conservanda re publica suscepta, laedat invidos, mihi valeat ad gloriam. Denique ita me in re publica tractabo, ut meminerim semper, quae gesserim, curemque, ut ea virtute, non casu gesta esse videantur.

Vos, Quirites, quoniam iam est nox, venerati Iovem illum, custodem huius urbis ac vestrum, in vestra tecta discedite et ea, quamquam iam est periculum depulsum, tamen aequae ac priore nocte custodiis vigiliisque defendite. Id ne vobis diutius faciendum sit, atque ut in perpetua pace esse possitis, providebo.

Zur vierten Rede.

Es war nun die Frage, was mit den Gefangenen geschehen sollte. Wollte man nach den Gesetzen verfahren, so mußten sie wegen Hochverrats vor Gericht gestellt werden; dann war Verbannung die höchste Strafe, die sie treffen konnte. Allein der Erfolg einer solchen Anklage war sehr unsicher; bei dem großen Anhang der Verschworenen war zu befürchten, daß der Gerichtshof gewaltsam gesprengt und eine Verurteilung unmöglich gemacht werde. Schon am Tage nach der Verhaftung regten sich die Sklaven und Freigelassenen des Lentulus und der übrigen Verschworenen: sie wollten ihre Herren mit Gewalt aus den Privathäusern, in denen sie gefangen saßen, befreien, und wiegelten die niedere Menge auf. Die Regierung wäre auf die Dauer nicht stark genug gewesen, den Aufbruch niederzuhalten, da ihr nach der Verfassung in der Stadt keine Truppen zu Gebote standen. So dachte man an außerordentliche Maßregeln, und Cicero hielt sich auch durch den Senatsbeschluß: *viderent consules* für berechtigt dazu. Um jedoch nicht ganz auf eigene Verantwortung zu handeln, berief er den Senat am 5. Dezember in den durch Bewaffnete geschützten Tempel der Concordia und beantragte eine Entscheidung über das Schicksal der Gefangenen. Der designierte Konsul D. Silanus wurde zuerst um seine Meinung gefragt: er stimmte für die Todesstrafe. Ihm schlossen sich die Folgenden an, bis die Reihe an C. Julius Cäsar kam, der damals designierter Prätor war. Er erklärte die Hinrichtung für ungesetzlich, wies darauf hin, daß sie für die Senatoren gefährliche Folgen haben könnte, und stellte den Antrag, man solle das Vermögen der Verschworenen einziehen und sie selbst zu ewiger Haft in verschiedene Landstädte verteilen. Seine Rede machte großen Eindruck auf die Senatoren; viele wurden schwankend in ihrer Meinung und redeten auch Cicero zu, an seine Sicherheit zu denken; denn es war nicht zweifelhaft, daß die ganze Verantwortlichkeit auf ihn fallen würde. Da erhob sich der Konsul, wies jede persönliche Rücksicht zurück und beleuchtete die beiden vorliegenden Anträge, ohne sich bestimmt für einen auszusprechen, aber so, daß er zu erkennen gab, die strengere Strafe erscheine ihm als die gerechtere.

Dann versicherte er, daß in jedem Falle der Beschluß des Senates ausgeführt werden würde, da infolge der Eintracht der Gutgesinnten dem Konsul genügende Macht zu Gebote stünde.

Auch diese Rede hat Cicero bei der Veröffentlichung, damit sie als ein in sich geschlossenes Ganzes erscheine, umgearbeitet, indem er die einleitenden Sätze über seine Person (§ 1—3) und vielleicht einen Teil der Eröffnungsrede hinzufügte (§ 4—6). Ebenso scheint § 20 bis 23 späterer Zusatz; Cicero sah bei der Bearbeitung der Rede schon die Gefahr voraus, die ihm von seinen Gegnern drohte, und suchte ihr durch die Erinnerung an seine Thaten entgegenzuarbeiten; auch die Mahnung zur Eintracht zwischen Senat und Ritterstand deutet auf die Zeit hin, wo diese Eintracht schon ins Wanken geraten war.

§ 1—6 Einleitung: Cicero ermahnt den Senat, auf ihn keine Rücksicht zu nehmen (1—3), sondern die Sache ins Auge zu fassen und schnell die Entscheidung zu treffen (4—6).

§ 7—13. Er vergleicht die beiden bisher gestellten Anträge nach ihrer Strenge (7—8), nach ihrer Gefährlichkeit für seine Person und nach der staatsrechtlichen Seite (9—10) und zeigt dann, daß bei der Größe des Verbrechens Milde nicht angebracht sei (11—13).

§ 14—19. Er stellt die Befürchtungen mancher Senatoren als grundlos hin: alles sei vorbereitet, alle Stände seien einig in der Rettung des Staates (14—17), also müsse der Senat seine Pflicht thun (18—19).

§ 20—23. Er sieht für sich Feindschaft und Gefahren voraus, hofft aber auf die dankbare Anerkennung der Guten.

§ 24 Schluß: Er weist nochmals hin auf die Wichtigkeit des Beschlusses und seine Bereitwilligkeit ihn auszuführen.

ORATIO QUARTA

HABITA IN SENATU.

Video, patres conscripti, in me omnium vestrum ¹
ora atque oculos esse conversos; video, vos non solum
de vestro ac rei publicae, verum etiam, si id depulsum
sit, de meo periculo esse sollicitos. Est mihi iucunda
in malis et grata in dolore vestra erga me voluntas,
sed eam, per deos immortales, deponite atque obliti sa-
lutis meae de vobis ac de vestris liberis cogitate. Mihi
si haec condicio consulatus data est, ut omnes acerbi-
tates, omnes dolores cruciatusque perferrem, feram non
solum fortiter, verum etiam libenter, dum modo meis
laboribus vobis populoque Romano dignitas salusque pa-
riatur. Ego sum ille consul, patres conscripti, cui non ²
forum, in quo omnis aequitas continetur, non campus,
consularibus auspiciis consecratus, non curia, summum
auxilium omnium gentium, non domus, commune per-
fugium, non lectus ad quietem datus, non denique haec
sedes honoris umquam vacua mortis periculo atque in-
sidiis fuit. Ego multa tacui, multa pertuli, multa con-
cessi, multa meo quodam dolore in vestro timore sanavi.
Nunc, si hunc exitum consulatus mei di immortales esse
voluerunt, ut vos populumque Romanum ex caede mi-
serrima, coniuges liberosque vestros virginesque Vestales
ex acerbissima vexatione, templa atque delubra, hanc
pulcherrimam patriam omnium nostrum ex foedissima
flamma, totam Italiam ex bello et vastitate eriperem,
quaecumque mihi uni proponetur fortuna, subeatur.
Etenim si P. Lentulus suum nomen, inductus a vatibus,
fatale ad perniciem rei publicae fore putavit, cur ego

non laeter meum consulatum ad salutem populi Romani prope fatalem exstitisse?

²
³ Quare, patres conscripti, consulite vobis, prospicite patriae, conservate vos, coniuges, liberos fortunasque vestras, populi Romani nomen salutemque defendite; mihi parcere ac de me cogitare desinite. Nam primum debeo sperare, omnes deos, qui huic urbi praesident, pro eo mihi, ac mereor, relatores esse gratiam; deinde, si quid obtigerit, aequo animo paratoque moriar. Nam neque turpis mors forti viro potest accidere neque imatura consulari nec misera sapienti. Nec tamen ego sum ille ferreus, qui fratris carissimi atque amantissimi praesentis maerore non movear horumque omnium lacrimis, a quibus me circumsessum videtis; neque meam mentem non domum saepe revocat exanimata uxor et abiecta metu filia et parvulus filius, quem mihi videtur amplecti res publica tamquam obsidem consulatus mei, neque ille, qui exspectans huius exitum diei stat in conspectu meo, gener. Moveor his rebus omnibus, sed in eam partem, uti salvi sint vobiscum omnes, etiam si me vis aliqua oppresserit, potius, quam et illi et nos una rei publicae peste pereamus.

⁴ Quare, patres conscripti, incumbite ad salutem rei publicae, circumspicite omnes procellas, quae impendent, nisi providetis. Non Ti. Gracchus, quod iterum tribunus plebis fieri voluit, non C. Gracchus, quod agrarios concitare conatus est, non L. Saturninus, quod C. Memmium occidit, in discrimen aliquod atque in vestrae severitatis iudicium adducitur; tenentur ii, qui ad urbis incendium, ad vestram omnium caedem, ad Catilinam accipiendum Romae restiterunt; tenentur litterae, signa, manus, denique unius cuiusque confessio; sollicitantur Allobroges, servitia excitantur, Catilina arcessitur, id est initum consilium, ut interfectis omnibus nemo ne ad deplorandum

quidem populi Romani nomen atque ad lamentandam tanti imperii calamitatem relinquatur.

Haec omnia indices detulerunt, rei confessi sunt, ³
vos multis iam iudiciis iudicavistis, primum, quod mihi ⁵
gratias egistis singularibus verbis et mea virtute atque
diligentia perditorum hominum coniurationem patefactam
esse decrevistis, deinde, quod P. Lentulum se abdicare
praetura coegistis, tum, quod eum et ceteros, de quibus
iudicastis, in custodiam dandos censuistis, maximeque,
quod meo nomine supplicationem decrevistis, qui honos
togato habitus ante me est nemini; postremo hesterno
die praemia legatis Allobrogum Titoque Volturcio de-
distis amplissima. Quae sunt omnia eius modi, ut ii,
qui in custodiam nominatim dati sunt, sine ulla dubi-
tatione a vobis damnati esse videantur.

Sed ego institui referre ad vos, patres conscripti, ⁶
tamquam integrum, et de facto quid iudicetis, et de
poena quid censeatis. Illa praedicam, quae sunt con-
sulis. Ego magnum in re publica versari furorem et
nova quaedam misceri et concitari mala iam pridem vi-
debam, sed hanc tantam, tam exitiosam haberi coniura-
tionem a civibus numquam putavi. Nunc, quidquid est,
quocumque vestrae mentes inclinant atque sententiae,
statuendum vobis ante noctem est. Quantum facinus
ad vos delatum sit, videtis. Huic si paucos putatis ad-
fines esse, vehementer erratis. Latius opinione disse-
minatum est hoc malum; manavit non solum per Italiam,
verum etiam transcendit Alpes et obscure serpens mul-
tas iam provincias occupavit. Id opprimi sustentando
aut prolatando nullo pacto potest; quacumque ratione
placet, celeriter vobis vindicandum est.

Video duas adhuc esse sententias, unam D. Silani, ⁴
qui censet eos, qui haec delere conati sunt, morte esse ⁷

multandos, alteram C. Caesaris, qui mortis poenam removet, ceterorum suppliciorum omnes acerbitates amplectitur. Uterque et pro sua dignitate et pro rerum magnitudine in summa severitate versatur. Alter eos, qui nos omnes vita privare conati sunt, qui delere imperium, qui populi Romani nomen exstinguere, punctum temporis frui vita et hoc communi spiritu non putat oportere, atque hoc genus poenae saepe in improbos cives in hac re publica esse usurpatum recordatur. Alter intellegit, mortem ab dis immortalibus non esse supplicii causa constitutam, sed aut necessitatem naturae aut laborum ac miseriarum quietem. Itaque eam sapientes numquam inviti, fortes saepe etiam libenter oppetiverunt. Vincula vero et ea sempiterna certe ad singularem poenam nefarii sceleris inventa sunt. Municipiis dispertiri iubet. Habere videtur ista res iniquitatem, si imperare velis, difficultatem, 8 si rogare; decernatur tamen, si placet. Ego enim suscipiam et, ut spero, reperiam, qui id, quod salutis omnium causa statueritis, non putent esse suae dignitatis recusare. Adiungit gravem poenam municipiis, si quis eorum vincula ruperit; horribiles custodias circumdat et dignas scelere hominum perditorum. Sancit, ne quis eorum poenam, quos condemnat, aut per senatum aut per populum levare possit; eripit etiam spem, quae sola homines in miseriis consolari solet. Bona praeterea publicari iubet; vitam solam relinquit nefariis hominibus; quam si eripuisset, multos una dolores animi atque corporis et omnes scelerum poenas ademisset. Itaque ut aliqua in vita formido improbis esset proposita, apud inferos eius modi quaedam illi antiqui supplicia impiis constituta esse voluerunt, quod videlicet intellegebant his remotis non esse mortem ipsam pertimescendam.

5
9

Nunc, patres conscripti, ego mea video quid intersit. Si eritis secuti sententiam C. Caesaris, quoniam

hanc is in re publica viam, quae popularis habetur, secutus est, fortasse minus erunt hoc auctore et cognitore huiusce sententiae mihi populares impetus pertimescendi; sin illam alteram, nescio an amplius mihi negotii contrahatur. Sed tamen meorum periculorum rationes utilitas rei publicae vincat. Habemus enim a Caesare, sicut ipsius dignitas et maiorum eius amplitudo postulabat, sententiam tamquam obsidem perpetuae in rem publicam voluntatis. Intellectum est, quid interesset inter levitatem contionatorum et animum vere popularem, salutem populi consulentem. Video de istis, qui se populares haberi volunt, abesse non neminem, ne de capite videlicet civium Romanorum sententiam ferat: is et nudius tertius in custodiam cives Romanos dedit et supplicationem mihi decrevit et indices hesterno die maximis praemiis adfecit. Iam hoc nemini dubium est, qui reo custodiam, quaesitori gratulationem, indici praemium decrevit, quid de tota re et causa iudicavit. At vero C. Caesar intellegit, legem Semproniam esse de civibus Romanis constitutam; qui autem rei publicae sit hostis, eum civem esse nullo modo posse; denique ipsum latorem Semproniae legis iniussu populi poenas rei publicae dependisse. Idem ipsum illum largitorem et prodigum non putat, cum de perniciem populi Romani, exitio huius urbis tam acerbe, tam crudeliter cogitarit, etiam appellari posse popularem. Itaque homo mitissimus atque lenissimus non dubitat P. Lentulum aeternis tenebris vinculisque mandare et sancit in posterum, ne quis huius supplicio levando se iactare et in perniciem populi Romani posthac popularis esse possit; adiungit etiam publicationem bonorum, ut omnes animi cruciatus et corporis etiam egestas ac mendicitas consequatur.

Quam ob rem, sive hoc statueritis, dederitis mihi comitem ad contionem populo carum atque iucundum,

- sive Silani sententiam sequi malueritis, facile me atque vos a crudelitatis vituperatione populo Romano purgabo atque obtinebo, eam multo leniorem fuisse. Quamquam, patres conscripti, quae potest esse in tanti sceleris immanitate punienda crudelitas? Ego enim de meo sensu iudico. Nam ita mihi salva re publica vobiscum perfrui liceat, ut ego, quod in hac causa vehementior sum, non atrocitate animi moveor (quis enim est me mitior?), sed singulari quadam humanitate et misericordia. Videor enim mihi videre hanc urbem, lucem orbis terrarum atque arcem omnium gentium, subito uno incendio concidentem; cerno animo sepulta in patria miseros atque insepultos acervos civium; versatur mihi ante oculos adspectus Cethegi et furor in vestra caede bacchantis.
- 12 Cum vero mihi proposui regnantem Lentulum, sicut ipse se ex fatis sperasse confessus est, purpuratum esse huic Gabinium, cum exercitu venisse Catilinam, tum lamentationem matrum familias, tum fugam virginum atque puerorum ac vexationem virginum Vestalium perhorresco, et, quia mihi vehementer haec videntur misera atque miseranda, idcirco in eos, qui ea perficere voluerunt, me severum vehementemque praebebo. Etenim quaero, si quis pater familias liberis suis a servo interfectis, uxore occisa, incensa domo, supplicium de servo non quam acerbissimum sumpserit, utrum is clemens ac misericors, an inhumanissimus et crudelissimus esse videatur? Mihi vero importunus ac ferreus, qui non dolore ac cruciatu nocentis suum dolorem cruciatumque lenierit. Sic nos in his hominibus, qui nos, qui coniuges, qui liberos nostros trucidare voluerunt, qui singulas unius cuiusque nostrum domos et hoc universum rei publicae domicilium delere conati sunt, qui id egerunt, ut gentem Allobrogum in vestigiis huius urbis atque in cinere deflagrati imperii collocarent, si vehementissimi

fuerimus, misericordes habebimur; sin remissiores esse voluerimus, summae nobis crudelitatis in patriae civiumque perniciē fama subeunda est. Nisi vero cuipiam L. 13
 Caesar, vir fortissimus et amantissimus rei publicae, crudelior nudius tertius visus est, cum sororis suae, feminae lectissimae, virum praesentem et audientem vita privandum esse dixit, cum avum suum iure iussu consulis interfectum filiumque eius impuberem, legatum a patre missum, in carcere necatum esse dixit. Quorum quod simile factum? quod initum delendae rei publicae consilium? Largitionis voluntas tum in re publica versata est et partium quaedam contentio. Atque illo tempore huius avus Lentuli, vir clarissimus, armatus Gracchum est persecutus. Ille etiam grave tum vulnus accepit, ne quid de summa re publica deminueretur; hic ad evertenda fundamenta rei publicae Gallos arcessit, servitia concitat, Catilinam vocat, attribuit nos trucidandos Cethego et ceteros cives interficiendos Gabinio, urbem inflammandam Cassio, totam Italiam vastandam diripiendamque Catilinae. Vereamini, censeo, ne in hoc scelere tam immani ac nefando aliquid severius statuuisse videamini; multo magis est verendum, ne remissione poenae crudeles in patriam, quam ne severitate animadversionis nimis vehementes in acerbissimos hostes fuisse videamur.

Sed ea, quae exaudio, patres conscripti, dissimulare ⁷
 non possum. Iaciuntur enim voces, quae perveniunt ¹⁴
 ad aures meas, eorum, qui vereri videntur, ut habeam satis praesidii ad ea, quae vos statueritis hodierno die, transigunda. Omnia et provisa et parata et constituta sunt, patres conscripti, cum mea summa cura atque diligentia, tum multo etiam maiore populi Romani ad summum imperium retinendum et ad communes fortunas

conservandas voluntate. Omnes adsunt omnium ordinum homines, omnium generum, omnium denique aetatum; plenum est forum, plena templa circum forum, pleni omnes aditus huius templi ac loci. Causa est enim post urbem conditam haec inventa sola, in qua omnes sentirent unum atque idem praeter eos, qui, cum sibi viderent esse pereundum, cum omnibus potius quam soli perire voluerunt.

- 15 Hosce ego homines excipio et secerno libenter neque in improborum civium, sed in acerbissimorum hostium numero habendos puto. Ceteri vero, di immortales, qua frequentia, quo studio, qua virtute ad communem salutem dignitatemque consentiunt! Quid ego hic equites Romanos commemorem? qui vobis ita summam ordinis consiliique concedunt, ut vobiscum de amore rei publicae certent; quos ex multorum annorum dissensione huius ordinis ad societatem concordiamque revocatos hodiernus dies vobiscum atque haec causa coniungit. Quam si coniunctionem in consulatu confirmatam meo perpetuam in re publica tenuerimus, confirmo vobis nullum posthac malum civile ac domesticum ad ullam rei publicae partem esse venturum. Pari studio defendendae rei publicae convenisse video tribunos aerarios, fortissimos viros; scribas item universos, quos cum casu hic dies ad aerarium frequentasset, video ab expectatione sortis ad salutem communem esse conversos.
- 16 Omnis ingenuorum adest multitudo, etiam tenuissimorum. Quis est enim, cui non haec templa, adspectus urbis, possessio libertatis, lux denique haec ipsa et commune patriae solum cum sit carum, tum vero dulce atque iucundum?
- 8 Operae pretium est, patres conscripti, libertinorum hominum studia cognoscere, qui sua virtute fortunam huius civitatis consecuti vere hanc suam patriam iudicant, quam quidam hic nati, et summo nati loco non patriam

suam, sed urbem hostium esse iudicaverunt. Sed quid ego hosce homines ordinesque commemoro, quos privatae fortunae, quos communis res publica, quos denique libertas, ea quae dulcissima est, ad salutem patriae defendendam excitavit? Servus est nemo, qui modo tolerabili conditione sit servitutis, qui non audaciam civium perhorrescat, qui non haec stare cupiat, qui non quantum audet et quantum potest conferat ad communem salutem voluntatis. Quare si quem vestrum forte commovet hoc, 17 quod auditum est, lenonem quendam Lentuli concursare circum tabernas, pretio sperare sollicitari posse animos egentium atque imperitorum, est id quidem coeptum atque temptatum, sed nulli sunt inventi tam aut fortuna miseri aut voluntate perdit, qui non illum ipsum sellae atque operis et quaestus cotidiani locum, qui non cubile ac lectulum suum, qui denique non cursum hunc otiosum vitae suae salvum esse velint. Multo vero maxima pars eorum, qui in tabernis sunt, immo vero (id enim potius est dicendum) genus hoc universum amantissimum est otii. Etenim omne instrumentum, omnis opera atque quaestus frequentia civium sustentatur, alitur otio; quorum si quaestus oclusis tabernis minui solet, quid tandem incensis futurum fuit?

Quae cum ita sint, patres conscripti, vobis populi 9
Romani praesidia non desunt; vos ne populo Romano 18
deesse videamini, providete. Habetis consulem ex plurimis periculis et insidiis atque ex media morte non ad vitam suam, sed ad salutem vestram reservatum; omnes ordines ad conservandam rem publicam mente, voluntate, voce consentiunt; obsessa facibus et telis impiae coniurationis vobis supplex manus tendit patria communis; vobis se, vobis vitam omnium civium, vobis arcem et Capitolium, vobis aras Penatium, vobis illum ignem Vestae sempiternum, vobis omnium deorum tem-

pla atque delubra, vobis muros atque urbis tecta commendat. Praeterea de vestra vita, de coniugum vestrorum atque liberorum anima, de fortunis omnium, de sedibus, de focis vestris hodierno die vobis iudicandum est. Habetis ducem memorem vestri, oblitum sui, quae
19 non semper facultas datur; habetis omnes ordines, omnes homines, universum populum Romanum, id quod in civili causa hodierno die primum videmus, unum atque idem sentientem. Cogitate, quantis laboribus fundatum imperium, quanta virtute stabilitam libertatem, quanta deorum benignitate auctas exaggeratasque fortunas una nox paene deleverit. Id ne umquam posthac non modo confici, sed ne cogitari quidem possit a civibus, hodierno die providendum est. Atque haec, non ut vos, qui mihi studio paene praecurritis, excitarem, locutus sum, sed ut mea vox, quae debet esse in re publica princeps, officio functa consulari videretur.

10 Nunc antequam ad sententiam redeo, de me pauca
20 dicam. Ego, quanta manus est coniuratorum, quam videtis esse permagnam, tantam me inimicorum multitudinem suscepisse video; sed eam esse iudico turpem et infirmam et abiectam. Quodsi aliquando alicuius furore et scelere concitata manus ista plus valuerit, quam vestra ac rei publicae dignitas, me tamen meorum factorum atque consiliorum numquam, patres conscripti, paenitebit. Etenim mors, quam mihi illi fortasse minitantur, omnibus est parata; vitae tantam laudem, quanta vos me vestris decretis honestastis, nemo est adsecutus. Ceteris enim bene gesta, mihi uni conservata re publica
21 gratulationem decrevistis. Sit Scipio clarus ille, cuius consilio atque virtute Hannibal in Africam redire atque Italia decedere coactus est; ornetur alter eximia laude Africanus, qui duas urbes huic imperio infestissimas,

Carthaginem Numantiamque, delevit; habeatur vir egregius Paulus ille, cuius currum rex potentissimus quondam et nobilissimus Perses honestavit; sit aeterna gloria Marius, qui bis Italiam obsidione et metu servitutis liberavit; anteponatur omnibus Pompeius, cuius res gestae atque virtutes isdem, quibus solis cursus, regionibus ac terminis continentur: erit profecto inter horum laudes aliquid loci nostrae gloriae, nisi forte maius est patefacere nobis provincias, quo exire possimus, quam curare, ut etiam illi, qui absunt, habeant, quo victores revertantur. Quamquam est uno loco condicio melior ²² externae victoriae quam domesticae, quod hostes alienigenae aut oppressi serviunt aut recepti beneficio se obligatos putant; qui autem ex numero civium dementia aliqua depravati hostes patriae semel esse coeperunt, eos, cum a perniciē rei publicae reppuleris, nec vi coercere nec beneficio placare possis. Quare mihi cum perditis civibus aeternum bellum susceptum esse video. Id ego vestro bonorumque omnium auxilio memoriaque tantorum periculorum, quae non modo in hoc populo, qui servatus est, sed in omnium gentium sermonibus ac mentibus semper haerebit, a me atque a meis facile propulsari posse confido. Neque ulla profecto tanta vis reperietur, quae coniunctionem vestram equitumque Romanorum et tantam conspiracy bonorum omnium confringere et labefactare possit.

Quae cum ita sint, pro imperio, pro exercitu, pro ¹¹ provincia, quam neglexi, pro triumpho ceterisque laudis ²³ insignibus, quae sunt a me propter urbis vestraeque salutis custodiam repudiata, pro clientelis hospitibusque provincialibus, quae tamen urbanis opibus non minore labore tueor quam comparo, pro his igitur omnibus rebus, pro meis in vos singularibus studiis proque hac, quam perspicitis, ad conservandam rem publicam diligentia

nihil a vobis nisi huius temporis totiusque mei consulatus memoriam postulo; quae dum erit in vestris fixa mentibus, tutissimo me muro saeptum esse arbitror. Quodsi meam spem vis improborum fefellerit atque superaverit, commendo vobis parvum meum filium, cui profecto satis erit praesidii non solum ad salutem, verum etiam ad dignitatem, si eius, qui haec omnia suo solius periculo conservarit, illum filium esse memineritis.

- 24 Quapropter de summa salute vestra populiue Romani, de vestris coniugibus ac liberis, de aris ac focis, de fanis atque templis, de totius urbis tectis ac sedibus, de imperio ac libertate, de salute Italiae, de universa re publica decernite diligenter, ut instituistis, ac fortiter. Habetis eum consulem, qui et parere vestris decretis non dubitet et ea, quae statueritis, quoad vivet, defendere et per se ipsum praestare possit.
-

Catilinas Ende.

Diese Rede Ciceros vermochte den tiefen Eindruck, den Cäsars Worte gemacht hatten, nicht abzuschwächen; als die Umfrage fortgesetzt wurde, stimmten die meisten für den Antrag Cäsars, bis die Reihe an M. Porcius Cato kam, der damals designierter Volkstribun war. Er beantragte die Todesstrafe, und seine feurige Beredsamkeit riß den Senat mit sich fort; sein Antrag wurde von Cicero zuerst zur Abstimmung gebracht und von der Mehrheit angenommen. Noch an demselben Abend wurde die Strafe vollzogen; die Verurtheilten wurden ins Gefängnis geführt und dort erdrosselt. Als Cicero dem Volke ihren Tod mit dem Worte vixerunt verkündigte, wurde er im Triumph nach Hause geleitet.

Im Lager Catilinas verfehlte die Nachricht von der Hinrichtung der Genossen ihre Wirkung nicht; sehr viele, die auf leichte Beute gehofft hatten, verloren den Mut und verließen die Fahnen. Den Rest führte Catilina durch die Berge nach Pistoria, um von da nach Gallien zu entkommen. Doch der Weg nach Norden wurde ihm von Q. Metellus Celer verlegt, und auch der Consul C. Antonius kam mit seinen Legionen heran. Da entschloß sich Catilina zum Entscheidungskampf. Er griff das Heer des Antonius an, der wegen Krankheit den Oberbefehl seinem Legaten M. Petrejus übergeben hatte (Schlacht bei Pistoria, Januar 62), und nach verzweifelter Gegenwehr wurde er selbst und die Mehrzahl der Seinigen niedergemacht.

Anhang.

Senat und Volksversammlung zu Ciceros Zeit.

I. Der Senat.

1. Der Senat bestand zu Ciceros Zeit aus etwa 600 Mitgliedern, von denen jedoch selten über 400 in den Sitzungen anwesend waren. Sie hießen in der feierlichen Anrede *patres conscripti*, mit altertümlicher Weglassung des Bindewortes *et*; als *patres* wurden ursprünglich die patrizischen, als *conscripti*, d. h. die Eingeschriebenen, die plebejischen Mitglieder bezeichnet. Als Abzeichen ihrer Würde trugen die Senatoren einen breiten Purpurstreifen am Untergewande (*latus clavus* an der *tunica*) und den hohen senatorischen Schuh mit elfenbeinerne Spange und vier Schnürriemen.

2. Der Eintritt in den Senat war an die Quästur geknüpft; alle, die das Volk zu Quästoren erwählt hatte (seit Sulla jährlich 20), waren lebenslänglich berechtigt, im Senate zu sitzen, wenn sie nicht von den Zensoren wegen schlechten Lebenswandels ausgestoßen wurden. Während des Amtsjahres durften alle Beamten im Senate reden, aber sie wurden nicht um ihre Meinung gefragt und beteiligten sich nicht an der Abstimmung.

3. Der Senat wurde gewöhnlich von den Konsuln, oft aber auch von den Volkstribunen berufen (*cogere, vocare, convocare senatum*); der berufende Beamte führte den Vorsitz bei den Verhandlungen. Die Sitzung begann in der Regel früh morgens und dauerte oft den ganzen Tag hindurch; sie fand in der *Curia Hostilia* oder in einem Tempel statt, so z. B. hielt Cicero die erste Rede gegen Catilina im Tempel des Jupiter Stator, der auf dem Palatin nahe bei der Wohnung des Konsuls lag (in *Cat.* I, 11; II, 12), die wichtigen Verhandlungen vom 3. und 5. Dezember wurden im Tempel der *Concordia* geführt (in *Cat.* III, 21).

Die Sitzung wurde eröffnet durch eine Rede des vorsitzenden Beamten (*referre, verba facere de*), der den Gegenstand der Verhandlung bezeichnete und dann den Senat befragte, was in dieser Hinsicht geschehen sollte (*consuluit, quid de ea re fieri placeret*), ohne selbst einen bestimmten Antrag zu stellen.

4. Darauf begann die Umfrage, wodurch die einzelnen Mitglieder namentlich zur Antragstellung aufgefordert wurden (*sententiam rogare*). Sie erfolgte nach dem Range: in fester Reihenfolge wurden die Konsulare, Prätorier, Ädilicier, Tribunicier und Quästorier gefragt; die designierten Konsuln stimmten jedoch vor den Konsularen (z. B. D. Silanus, in *Cat. IV*, 7) und ebenso die übrigen designierten Magistrate vor der entsprechenden Rangklasse. Der zuerst Aufgerufene stellte einen Antrag, den er gewöhnlich in längerer Rede begründete und zum Schlusse in einen Satz zusammenfaßte: *quod consul verba fecit . . . de ea re ita censeo* oder *quas ob res ita censeo*. Die weiter Aufgerufenen konnten entweder einen andern Antrag stellen oder einem schon gestellten beitreten (*P. Servilio adsentior*). Die Senatoren durften aber auch Dinge zur Sprache bringen, die nicht zur Sache gehörten, und der Vorsitzende konnte ihnen das Wort nicht entziehen.

5. Nach beendigter Umfrage brachte der Vorsitzende nach eigenem Gutdünken einen oder mehrere Anträge zur Abstimmung. Wenn in einem Antrage verschiedene Vorschläge zusammengefaßt waren, so hatte jeder Senator das Recht, durch den Ruf *divide* Teilung des Antrages und getrennte Abstimmung zu verlangen. Die Abstimmung ging in der Weise vor sich, daß der Vorsitzende sich erhob und mit den Worten: *qui hoc censetis, illuc transite, qui alia omnia, in hanc partem* die Senatoren aufforderte, ihren Platz zu wechseln, indem er mit der Hand auf die entsprechende Hälfte des Saales hinwies. Dies nannte man *discessionem facere*; beistimmen hieß *pedibus ire in sententiam* oder *sequi sententiam aliquam*. Nach erfolgtem Platzwechsel ermittelte der Vorsitzende, auf welcher Seite die Mehrheit sich befand, und verkündete dies mit den Worten: *haec pars maior videtur*.

6. Der Beschluß hieß *senatus consultum* oder, wenn er infolge tribunicischen Einspruches nicht rechtskräftig geworden war, *senatus auctoritas*. Er wurde nach Entlassung des Senates (*misso* oder *dimisso senatu*) durch den Beamten, der die Frage gestellt und den Beschluß zu stande gebracht hatte (*senatus consultum facere*) niedergeschrieben (*perscribere*, in *Cat. III*, 13), wobei gewöhnlich die Senatoren, die den Antrag gestellt hatten oder sonst ein besonderes Interesse daran hatten, als Zeugen zugegen waren (*scribendo adesse*).

7. Von dieser regelmäßigen Geschäftsordnung konnte der Vorsitzende in besonderen Fällen abweichen. Er konnte über schwebende Fragen seine Ansichten entwickeln, ohne zu Anträgen aufzu-

fordern; er konnte ihm bekannt gewordene Thatsachen zur Kenntniss des Senates bringen (in Cat. I, 7), Briefe verlesen, Gesandte oder andere Nichtsenatoren zu mündlichen Mittheilungen veranlassen (in Cat. III, 8), auch einzelne Mitglieder des Senates über ihre Absichten befragen (pro Mur. 51; in Cat. I; II, 13), um so dem Senate Grundlagen zur Verhandlung zu bieten.

8. Der Senat war ursprünglich nur eine beratende Körperschaft; da aber im Gegensatz zu den jährlich wechselnden Beamten er allein eine stetige und dauernde Leitung des Staates ermöglichte, so entwickelte er sich allmählich zur höchsten Verwaltungs- und Regierungsbehörde. Seine Befugnisse lassen sich nach folgenden Gesichtspunkten zusammenfassen:

a. Er sorgte für die Erhaltung und Ordnung des überlieferten Gottesdienstes, ließ, wenn Wunderzeichen gemeldet waren, die sibyllinischen Bücher oder die Zeichendeuter (*haruspices*) befragen und die vorgeschriebenen Sühnopfer darbringen, beschloß Spiele, Feiertage und Dankfeste (*ludi, feriae, supplicationes*).

b. Er hatte das Verfügungsrecht über die Staatskasse. Die Quästoren durften nur auf Senatsbeschluß Geld auszahlen und legten dem Senate Rechenschaft über ihre Verwaltung ab.

c. Er bestimmte im Falle eines Krieges die Zahl der Truppen und ihre Verteilung unter die einzelnen Kommandos, befahl die Aushebung und Aufstellung neuer Heere und wies die nötigen Gelder für Löhnung und Verpflegung an. Wenn die Magistrate des Jahres nicht ausreichten, sorgte er für Feldherren durch Verlängerung der Amtsgewalt (*prorogatio*). Er empfing die Berichte der Heerführer und Statthalter, bestätigte den Imperatorentitel und bewilligte den Triumph. Alle bleibenden Einrichtungen in den unterworfenen Ländern (*provinciae*) bedurften der Bestätigung des Senates.

d. Er führte die Verhandlungen mit fremden Völkern und Staaten, empfing ihre Gesandten, prüfte ihre Beschwerden, bereitete Verträge und Friedensschlüsse vor, die dann dem Volke zur Bestätigung vorgelegt wurden, und erteilte fremden Fürsten Auszeichnungen und Ehrentitel (*rex et amicus*).

e. Die Gesetze, die die Konsuln und Tribunen an das Volk bringen wollten, wurden in der Regel im Senat durchberaten und festgestellt.

f. Der Senat war befugt, eine beabsichtigte oder geschehene Handlung als dem Gemeinwesen schädlich zu bezeichnen (*contra rem publicam*); es lag in diesem Beschlusse entweder eine dringende Abmahnung von einer der Mehrheit mißliebigen Handlung (z. B. *qui*

domum Ciceronis violasset, contra r. p. esse facturum) oder die Aufforderung, zur Anklage gegen den Urheber der als schädlich bezeichneten That zu schreiten (caedem eam, in qua P. Clodius occisus est, senatus iudicavit contra r. p. esse factam, daran schloß sich die Aufforderung ut de ea caede . . . quaereretur).

g. Unter außerordentlichen Umständen, bei drohenden äußeren oder inneren Gefahren, hatte der Senat früher die Consuln veranlaßt, einen Diktator zu ernennen, der mit unbeschränkter Gewalt über das Leben der Bürger gebot. Nachdem die Diktatur abgekommen war, nahm der Senat das Recht in Anspruch, den Magistraten eine ähnliche außerordentliche Gewalt beizulegen durch die Weisung *viderent oder darent operam consules, ne quid res publica detrimenti caperet*, die Cäsar b. c. I, 5 *ultimum et extremum senatus consultum* nennt. Damit verbunden war häufig die Erklärung, daß die, welche das Vaterland schädigten, als Staatsfeinde zu betrachten seien (*hostes iudicare*), und daß Krieg oder Aufruhr drohe (*tumultum decernere*, was unserem Ausdrucke 'den Belagerungszustand erklären' entspricht); der Senat forderte dann die Bürger in der Stadt auf, das Kriegskleid anzulegen (*saga sumere*). Fielen die Aufrührer in die Hand des Beamten, so konnte er sie wie Kriegsgefangene behandeln und sogar mit dem Tode bestrafen. Auf Grund dieser Vollmacht ist L. Opimius gegen C. Gracchus und seine Anhänger, C. Marius gegen C. Servilius Glaucia, Cicero gegen die Catilinarier eingeschritten; daß Cicero dem ganzen Senat die Entscheidung über die Bestrafung anheimstellte, war ungewöhnlich, aber unter den damaligen Umständen eine Handlung der Klugheit.

h. Nur die patrizischen Mitglieder des Senates hatten das Recht, wenn die Wahlen nicht zu stande gekommen und infolge dessen bei Ablauf des Jahres keine Consuln vorhanden waren, aus ihrer Mitte einen Zwischenkönig zu ernennen (*interregem prodere*), der auf fünf Tage an der Spitze des Staates stand und einen oder mehrere Nachfolger bekam, bis die Consulwahl vollzogen war.

II. Die Volksversammlung.

1. Der Volkswille war im römischen Staate die Grundlage jedes Rechtes und jeder Gewalt; aber das Volk konnte sich nur versammeln und beschließen, wenn es von einem dazu berechtigten Beamten berufen war.

2. Eine Versammlung, zu der das Volk berufen wurde, um eine Mitteilung zu empfangen, um Reden und Ratschläge anzuhören,

hieß *contio*. Jeder Beamte konnte sie berufen und sowohl selbst zu den Bürgern reden, als auch einem beliebigen Privatmanne das Wort erteilen (*producere in contionem* oder *contionem dare*). Diese Versammlungen fanden gewöhnlich auf dem Forum statt, vor der mit den Schiffsschnäbeln der *Antiaten* gezierten Rednerbühne (*rostra*). Übrigens wurde häufig auch die beschließende Volksversammlung als *contio* eröffnet. In einer *contio* hielt Cicero z. B. die zweite und dritte *catilinariſche* Rede und die Rede über den Oberbefehl des *En. Pompejus*.

3. Die abstimrende und beschließende Volksversammlung, in welcher der berufende Beamte mit den Bürgern verhandelte (*agit cum populo*), hieß *comitia*. Sie unterschied sich von der *contio* auch äußerlich dadurch, daß das Volk in bestimmte Abteilungen gegliedert war: entweder nach den Vermögensklassen in *Centurien*, oder nach der Gegend, in der es wohnte, in *Tribus*.

4. In den *Centuriatcomitien* hatten die Vermögenden nicht mehr das große Übergewicht wie nach der *Servianischen* Verfassung, sondern die *Centurien* waren mit den *Tribus* so in Verbindung gebracht, daß jede Vermögensklasse in jeder *Tribus* gleich viel *Centurien* und also auch Stimmen erhielt. Die *Centuriatcomitien* wurden von den *Konsuln* oder *Prätoren* berufen und galten als die vornehmste Volksversammlung. Sie hatte die höheren Beamten, die *Konsuln*, *Prätoren* und *Censoren* zu wählen und über die von einem *Konsul* oder *Prätor* beantragten Gesetze zu beschließen.

4. Die *Tributcomitien* hatten die niederen Beamten, die *Ädilen*, *Tribunen* und *Quästoren* zu wählen und über Gesetze und Geldbußen zu beschließen, die von den *Volkstribunen* beantragt waren; von diesen wurden sie auch fast in allen Fällen berufen.

6. Die Form, unter der eine Volksversammlung zu stande kam, war folgende: Zunächst wurde der bestimmte Tag und der Gegenstand der Abstimmung bekannt gemacht; handelte es sich um ein Gesetz, so wurde gleichzeitig der Wortlaut desselben veröffentlicht (*promulgare, proponere*). Diese Ankündigung mußte wenigstens drei *nundinae*, d. h. dreimal acht Tage vor der Abstimmung geschehen (*comitia in trinum nundinum indicere*). Die *Centurien* traten in der Regel auf dem *Marſfelde* zusammen, die *Tribus* bald dort, bald auf dem *Forum*. Die Versammlung wurde nach vorhergegangenen *Auspicien* von dem Vorsitzenden durch ein Gebet eröffnet (*sollemnis comitiorum precatio consularibus auspiciis consecrata, pro Mur. 1*), darauf wurden die Bürger befragt, ob sie 'wollen und befehlen', daß der Gesetzesvorschlag Gesetz würde, oder wenn es eine

Wahlversammlung war, wenn sie zu Konsuln u. s. w. wünschten (vos, Quirites, rogo, velitis iubeatis(ne), uti . . .; daher legem rogare neben ferre 'ans Volk bringen' und rogatio 'der Antrag', legem iubere 'ein Gesetz genehmigen'). Zur Abstimmung begaben sich dann die einzelnen Centurien oder Tribus in die Verschlüsse (saepta) und durch die Stege (pontes) zu den Stimmkästen, in die sie ihre Stimmtäfelchen (tabellae) niederlegten. Dies hieß suffragia ferre. Die Tribus stimmten alle gleichzeitig; bei den Centuriatkomitien wurde aus der ersten Klasse eine Abteilung ausgelost, die centuria praerogativa, darauf folgten die übrigen Abteilungen der ersten Klasse, dann die equites und die folgenden Klassen. Bei Gesetzesvorschlägen lautete die bejahende Antwort uti rogas, die verneinende antiquo (legem antiquare 'ein Gesetz verwerfen'); bei Wahlen enthielten die tabellae die Namen der Bewerber. Nach beendigter Abstimmung wurden die Stimmen verlesen und gezählt (diribere = dis habere 'auseinanderhalten'), indem die Aufseher auf einer Tafel hinter dem betreffenden Namen oder dem Ja oder Nein soviel Punkte machten, wie Stimmen darauf gefallen waren (daher puncta ferre 'Stimmen bekommen', wie centuriam, tribum ferre 'die Mehrheit in einer Centurie oder Tribus erhalten'). Das beschlossene Gesetz wurde auf einer ehernen Tafel eingegraben (in aes incidere) und auf dem Kapitol aufgehängt; die Namen der Gewählten wurden nach Anweisung des vorsitzenden Beamten durch den Herold der Menge verkündigt (renuntiatio).

Abweichungen von der ersten Auflage.

I, 4 *huiusce modi*: so hat nach gütiger Mitteilung von E. Thomas auch A. — II, 8 *ne ullo quidem in angulo*: mit Stangl. — II, 10 *iam pridem deseruit*: mit a. — III, 16 *delectos ac discriptos*: mit Stangl. — III, 20 *in celso collocare*: mit α . — III, 25 *infinite caedi*: mit allen Handschriften. — III, 26 *alter huius imperii*: mit α . — IV, 20 *quam mihi illi*: mit Stangl. — Das Leben Ciceros, die deutschen Einleitungen und der Anhang wurden auf Wunsch des Herrn Verlegers beigelegt. Da es keine unzweifelhaft echte Cicerobüste giebt (denn bei der Madrider ist der Kopf von anderem Marmor als der Hals mit dem Schildchen, auf dem der Name steht, und bei der Londoner wird die Echtheit der Inschrift bestritten, sicher gehört sie einer späteren Zeit an), so ist zur Wiedergabe die Zeichnung von Rubens gewählt worden: ist es auch vielleicht nicht der echte Cicero, so ist es wenigstens ein geistvolles Kunstwerk.

Erklärung

der

Eigennamen und sachlich schwieriger Stellen.

I. Rede.

- § 1. *Palatium*: Der palatinische Berg, auf dem Ciceros Haus lag, war in der Nacht, in der der Mordanschlag auf den Consul stattfinden sollte, von Bewaffneten bewacht worden.
- § 3. *P. Scipio Nasica*: forderte im J. 133, als im Senat über die Wiederwahl des *Ti. Gracchus* zum Volkstribunen verhandelt wurde, die Gleichgesinnten auf, sich zu bewaffnen und ihm zu folgen; Gracchus und 300 seiner Anhänger wurden erschlagen. IV 4.
- C. Servilius Ahāla*: tötete als Magister Equitum des Diktators Cincinnatus im J. 439 den römischen Ritter *Sp. Maelius*, der in den Verdacht gekommen war, nach der Herrschaft zu streben, weil er bei einer Hungersnot unentgeltlich Getreide verteilte.
- § 4. *L. Opimius*: wurde durch einen Senatsbeschluß ermächtigt gegen *C. Gracchus* vorzugehen, dessen Reformpläne den Sturz der herrschenden Aristokratie bezweckten. *C. Gracchus* war der Sohn des *Ti. Sempronius Gracchus*, der Consul und Censor gewesen war und über die Celtiberer triumphiert hatte; durch seine Mutter *Cornelia* war er der Enkel des *P. Cornelius Scipio Africanus maior*. S. IV 4. 10. 13.
- M. Fulvius (Flaccus)*: hatte in seinem Consulat 125 vergebens versucht, den italischen Bundesgenossen das römische Bürgerrecht zu verschaffen; er ließ sich deshalb 122 zum Volkstribunen wählen, um in Gemeinschaft mit *C. Gracchus* diese Maßregel durchzusetzen.
- C. Marius* und *L. Valerius*: waren Consuln im J. 100. S. II 15. 24. IV 21.
- L. Appuleius Saturninus*: hatte durch seine Ackergesetze, die *C. Servilius Glaucia* unterstützte, die Optimaten

erbittert; beide wurden vom Senat geächtet und ermordet.
S. IV 4.

§ 7. *C. Manlius*: ein alter jullanischer Centurio, der in Fäfulä, einer festen Stadt Etruriens (heute Fiesole nahe bei Florenz) für Catilina ein Heer gesammelt hatte. I 5. 10, II 14.

§ 8. *Praeneste*: eine alte latinische Stadt östlich von Rom; sie heißt colonia, weil Sulla eine Kolonie römischer Bürger dorthin geführt hatte.

M. (Porcius) Laeca: ein Senator. II 13.

§ 10. *castra Manliana*: das Lager des Manlius; § 7.

§ 11. *Juppiter Stator*: in dessen Tempel die Sitzung stattfand. Romulus sollte denselben gelobt haben: als einst die Sabiner siegreich gegen das Stadthor vordrangen, rief er den Jupiter an *deme terrorem Romanis fugamque foedam siste*. Also Stator = qui sistit, der zum Stehen bringt, die Flucht hemmt.

§ 15. *Lepido et Tullo cos.*: im Jahre 66; Catilina soll damals zusammen mit Mutronius die Konsuln des folgenden Jahres haben ermorden wollen. S. § 19.

§ 19. *M'. Lepidus*: s. § 15. Ihm hatte sich Catilina zu freiwilliger Haft angeboten, als er von L. Aemilius Paulus auf Grund der Schilderhebung des Manlius wegen Gewaltthat angeklagt worden war.

Q. Metellus Celer: war 63 Prätor. II 5. 26.

M. Metellus: sonst nicht bekannt, erscheint als ein unbedeutender, schwacher und einfältiger Mensch.

§ 21. *P. Sestius*: ein Freund Ciceros; er war damals Quästor.

M. Marcellus: vermutlich gleichfalls ein jüngerer Mann, vielleicht der Konsul des Jahres 51.

§ 24. *Forum Aurelium*: ein kleiner Ort an der via Aurelia, die von Rom aus an der Küste entlang durch Etrurien führte, etwa 90 Kilometer von Rom.

§ 28. *leges*: die Provokationsgesetze (das erste von P. Valerius Poplicola 509 v. Chr. *ne quis magistratus civem Romanum adversus provocationem necaret neve verberaret*, genauere Bestimmungen wurden später in anderen *leges Valeriae*, in *leges Porciae* und in einer *lex Sempronia* des C. Gracchus hinzugefügt).

§ 29. *Saturninus, Gracchi, (M. Fulvius) Flaccus*: s. § 4.

- § 32. *tribunal praetoris urbani*: der Sitz des Stadtprätors auf dem Forum, eine hölzerne halbkreisförmige Bühne, auf der die *sella curulis* stand. Der Stadtprätor (es war damals Q. Valerius Flaccus, der Cicero eifrig unterstützte III 5) hatte die Civilgerichtsbarkeit. Die Verschworenen umdrängten ihn wohl, um ihn einzuschüchtern, damit er die Schuldgesetze nicht zu streng handhabe. Vgl. Sall. Cat. 33.
- § 33. *Stator*: s. § 11, hier 'der Schirmherr', in etwas anderem Sinne als Romulus das Wort gemeint hatte.

II. N e d e.

- § 4. *Tongilius, Publicius, Minucius*: unbedeutende Leute, sonst unbekannt.
- § 5. *Gallicanae legiones*: die in Gallien stehenden Legionen.
ager Picenus: die Landschaft der Picenten am adriatischen Meer.
ager Gallicus: der nördlich an Picenum anstoßende Küstenstrich bis zum Rubico, wo einst die senonischen Gallier gewohnt hatten.
 Q. *Metellus Celer*: damals Prätor. I 19. II 26.
- § 6. *Aurelia via*: zu I 24.
- § 12. *Juppiter Stator*: zu I 11 und 33.
- § 13. *M. Laeca*: I 8. 9.
- § 14. *Manlius*: I 7. 10.
ager Faesulanus: die Umgebung von Fäsulä, s. I 7.
Massilia: Marseille.
- § 18. *tabulae*: die Rechnungsbücher der Gläubiger, in denen die Schuldposten eingetragen waren; die Forderung von *tabulae novae* bedeutete also Einführung von neuen Rechnungsbüchern und dadurch Tilgung oder Minderung der Schulden. Eine derartige Maßregel war z. B. im Jahre 86 vorgekommen, wo eine lex Valeria die Schulden um $\frac{3}{4}$ herabsetzte. Gleich darauf ist *tabulae novae* in anderem Sinn gebraucht: 'neue Verzeichnisse, aber zum Zweck der Versteigerung', Cicero wollte die Schuldner zwingen, einen Teil ihrer Güter zu verkaufen; durch öffentlichen Anschlag wurde Zeit und Gegenstand der Auktion bekannt gemacht.

III. *Nedc.*

- § 4. *Allobroges*: ein Volk in Gallia Narbonensis an der Rhone und Isère. Die beiden Gesandten sollten über die Habsucht der römischen Statthalter und Wucherer Beschwerde führen. Vgl. III 6. 8. 9. 10. 11. 22. IV 4. 5. 12. 15.
tumultus Gallicus: Erhebung der Gallier, der althergebrachte Ausdruck für die Einfälle der Gallier.
P. Cornelius Lentulus: damals Prätor; er war im Jahre 71 Konsul gewesen, aber wegen seines schlechten Lebenswandels im J. 70 aus dem Senat gestoßen worden. 64 hatte er sich zum zweitenmal um die Prätur beworben. Vgl. III 6. 8. 9. 10. 12. 14. 15. 16. 22. 25. IV 2. 10. 12. 17.
T. Volturcius: einer der Verschworenen; III 8. 11. 12. IV 5.
- § 5. *L. Valerius Flaccus* und *C. Pomptinus*: hatten sich schon in früheren Kriegen ausgezeichnet, Pomptinus kämpfte zwei Jahre später erfolgreich gegen die Allobroger.
pons Mulvius: die mulvische Brücke (heute ponte Molle) führt nördlich von Rom über den Tiber, etwa $\frac{1}{4}$ Stunde außerhalb der Stadt. Dort begann die flaminische Straße.
praefectura Reatina: die Gemeinde von Reate im Sabinerlande, deren Patron Cicero war.
- § 6. *P. Gabinius Capito*: hatte die Verhandlungen mit den Allobrogern geführt. III 12. 14. IV 12. 13.
L. Statilius: ein römischer Ritter. III 10. 14.
C. Cornelius Cethegus: ein jüngerer Senator, der die Ermordung der Senatoren auf sich genommen hatte. III 8. 9. 10. 14. 16. 25. IV 11. 13.
- § 8. *C. Sulpicius*: sonst nicht bekannt.
Galli = Allobroges.
- § 9. *L. Cassius (Longinus)*: war 66 Prätor gewesen. III 14. 16. 25. IV 13.
L. Cornelius Cinna: cos. 87, wurde aus der Stadt vertrieben und kehrte mit Marius an der Spitze eines Heeres zurück. Schreckensherrschaft 87—86.
L. Cornelius Sulla: Gewaltherrschaft in Rom 82—79.
fata Sibyllina: Schicksalsprüche, Weissagungen der Sibylle; nicht die berühmten sibyllinischen Bücher, die auf dem Kapitol aufbewahrt wurden, sondern eine Sammlung für den Privatgebrauch.

Capitolii incensio: der Tempel des Jupiter auf dem Kapitol war im Jahre 83 abgebrannt, von ruchloser Hand angezündet.

§ 10. *Saturnalibus*: am 19. Dezember wurde das Fest des Saturn mit großer Ausgelassenheit gefeiert, alle Geschäfte waren geschlossen, die Sklaven saßen mit ihren Herren zu Tisch und hatten volle Redefreiheit. Die Wohlhabenden hielten offene Tafel und beschenkten die Gäste (manche Gebräuche dieses Festes sind auf unser Weihnachtsfest, andere auf Karneval übergegangen). III 17.

avi tui: P. Cornelius Lentulus, Konsul 162; er hatte sich an der Ermordung des C. Gracchus beteiligt, was ihm von den Optimaten zum Ruhme angerechnet wurde.

§ 14. *collegae meo*: C. Antonius Hybrida. Er war mit Catilina befreundet, doch hatte er in der letzten Zeit alle Beziehungen zu ihm abgebrochen.

M. Ceparius: der einzige der Flüchtigen, der eingeholt und mit den ersten vier Verschworenen hingerichtet wurde.

P. Furius: sonst nicht bekannt.

Q. Annius Chilo: ein Senator, sonst nicht bekannt.

P. Umbrenus: ein reicher Freigelassener, hatte in Gallien Handelsgeschäfte betrieben, durch die er mit den Häuptlingen bekannt geworden war.

§ 15. *C. Glaucia*: s. zu I 4.

§ 19. *L. Aurelius Cotta* und *T. Manlius Torquatus* waren 65 Konsuln.

§ 22. *patriciis*: Catilina, Lentulus, Cethegus.

§ 24. *P. Sulpicius Rufus*: war im Jahre 88 Volkstribun. Als das Volk auf seinen Antrag den Oberbefehl im Mithridatischen Kriege dem Sulla aberkannt und dem Marius übertragen hatte, führte Sulla sein Heer gegen Rom und ächtete Sulpicius, Marius und zehn andere hervorragende Männer der Gegenpartei. Sulpicius wurde getötet, die anderen entkamen aus Italien.

C. Marius: s. I 4. Er heißt *custos urbis*, weil er Rom vor den Cimbern gerettet hatte.

Cn. Octavius: hatte im Jahre 87 seinen Amtsgenossen L. Cinna aus der Stadt vertrieben; s. zu § 9.

M. Lepidus: suchte als Konsul nach Sullas Tode im Jahre 78 dessen Einrichtungen umzustößen; er sammelte in Etrurien ein Heer und zog gegen Rom, wurde aber von

seinem Kollegen Q. *Catulus* geschlagen und floh nach Sardinien, wo er starb.

- § 26. *duos cives . . alter*: Pompejus hatte das Reich bis zum äußersten Westen im Kriege gegen Sertorius und bis zum äußersten Osten im Kriege gegen Mithridates ausgedehnt.

IV. Rede.

- § 2. *virgines Vestales*: die Priesterinnen der keuschen Vesta genossen wegen ihrer Heiligkeit und Reinheit die höchsten Ehren, um so schrecklicher war der Gedanke, daß sie mißhandelt werden könnten.

P. Lentulus: s. III 4.

- § 3. *fratris*: Q. Cicero, der als designierter Prätor im Senate anwesend war.

uxor: Terentia.

filius: der zweijährige Marcus.

gener: C. Calpurnius Piso; er war erst 25 Jahre alt, also noch nicht Senator, aber die vornehmen Jünglinge durften in der Vorhalle den Verhandlungen des Senates zuhören.

- § 4. *Ti. Gracchus*: zu I 3. Es war verboten, das Volkstribunat zweimal zu bekleiden.

C. Gracchus: zu I 4.

L. Saturninus: zu I 4. Er hatte durch seine Anhänger den C. Memmius auf dem Marsfelde erschlagen lassen, damit nicht dieser, sondern sein Verbündeter C. Servilius Glaucia Konsul würde.

Allobroges: zu III 4.

- § 5. *T. Volturcius*: sollte die Gesandten der Allobroger bei Catilina einführen; er hatte, als ihm Straßlosigkeit versprochen war, alles verraten. III 4.

- § 7. *D. Silanus*: einer der für das Jahr 62 gewählten Konsuln. IV 11.

C. Julius Caesar: war damals designierter Prätor. IV 9. 10.

- § 10. *lex Sempronia*: des C. Gracchus, die das Provokationsgesetz des Q. Valerius Poplicola aufs neue einschärfte (zu I 28). Gracchus wurde auf Grund eines Senatsbeschlusses mit seinen Anhängern vom Konsul Q. Opimius getötet (zu I 4).

§ 13. *L. Julius Caesar Strabo*: Consul im J. 64; seine Schwester hatte den *Lentulus* geheiratet; sein Großvater mütterlicherseits war *M. Fulvius Flaccus*, der als Anhänger des *C. Gracchus* von *L. Opimius* getötet wurde. Der achtzehnjährige Sohn dieses *Fulvius*, der vor dem Kampfe als Unterhändler zu *Opimius* geschickt worden war, wurde nachher im Gefängnis hingerichtet.

huius avus Lentuli: zu III 10.

§ 18. *arae Penatium*: im Tempel der *Vesta* wurden die *penates populi Romani* verehrt.

§ 21. *P. Cornelius Scipio Africanus maior* (Zama 202) und *minor* (Carthago zerstört 146, Numantia 133).

P. Aemilius Paulus: besiegte in der Schlacht bei *Pydna* 168 den König *Perseus* oder *Perseus* von *Macedonien*.

C. Marius: besiegte die *Teutonen* 102, die *Cimbern* 101.

Cn. Pompeius: zu III 26.

§ 23. *provincia quam neglexi*: *Cicero* hatte *Macedonien*, das ihm durchs Loos zugefallen war, dem *Antonius* abgetreten, um ihn von *Catilina* abzuziehen; auch das diesseitige *Gallien*, das ihm nach dem Tausch mit *Antonius* zufiel, überließ er einem andern, weil er *Rom* nicht verlassen wollte.



Ciceronis orationes selectae. Vol. IV.: **Pro Murena, pro Sulla, pro Archia orationes.** Editio maior. geh. 80 Pf.
 — Editio minor. geh. 50 Pf., geb. 80 Pf.
 — Vol. VI.: **Philippicarum libri I. II. III.** Editio maior. geh. 80 Pf.
 — Editio minor. geh. 50 Pf., geb. 80 Pf.
 — **Orator ad Brutum.** Ed. Th. Stangl. geh. 60 Pf.
 — **Brutus de claris oratoribus.** Ed. Th. Stangl. geh. 80 Pf.
 — **de oratore libri tres.** Rec. Th. Stangl. geh. M. 1.25.
Ciceros Ausgewählte Briefe. Für d. Schulgebr. herausg. v. H. Luthmer. geh. 90 Pf., geb. M. 1.20.
 — **Rede für den Dichter Archias.** Für d. Schulgebr. herausg. v. H. Nohl. 2. Aufl. kart. 40 Pf.
 — **Reden gegen L. Catilina und seine Genossen.** Für d. Schulgebr. herausg. v. H. Nohl. 3. Aufl. geh. 50 Pf., geb. 80 Pf.
 — **Rede für T. Annius Milo.** Für d. Schulgebr. herausg. v. H. Nohl. 2. Aufl. geb. 60 Pf.
 — **Rede für den Oberbefehl des Cn. Pompeius.** Für d. Schulgebr. herausg. v. H. Nohl. 2. Aufl. geb. 60 Pf.
 — **Rede gegen Q. Cäcilius und das vierte Buch der Anklageschrift gegen C. Verres.** Für d. Schulgebr. herausg. v. H. Nohl. 2. Aufl. geh. 80 Pf., geb. M. 1.10.
 — **Anklageschrift gegen C. Verres. Fünftes Buch.** Für d. Schulgebr. herausg. v. H. Nohl. 2. Aufl. geh. 70 Pf., geb. 1 M.
 — **Reden für Q. Ligarius und für den König Deiotarus.** Für d. Schulgebr. herausg. v. H. Nohl. 2. Aufl. geb. 60 Pf.
 — **Philippische Reden. I., II., III., VII. Buch.** Für d. Schulgebr. herausg. v. H. Nohl. geh. 60 Pf., geb. 1 M.
 — **Rede für Roscius von Ameria.** Für d. Schulgebr. herausg. v. H. Nohl. 2. Aufl. geh. 50 Pf., geb. 80 Pf.
 — **Rede für P. Sestius.** Für d. Schulgebr. herausg. v. H. Nohl. geh. — Pf., geb. — Pf.
Cornelii Nepotis vitae. Ed. G. Andresen. geh. 60 Pf., geb. 90 Pf.
Cornelii Nepotis vitae. Für d. Schulgebr. bearbeitet v. A. Weidner. 4. Aufl. geh. 1 M., geb. M. 1.30.
Curtius Rufus, Geschichte Alexanders des Großen. Für d. Schulgebr. herausg. v. H. W. Reich. geh. M. 1.50, geb. M. 1.80.
Elogiker, Römische (Catull, Tibull, Propertius, Ovid) in Auswahl für d. Schulgebr. herausg. v. A. Biese. geh. 75 Pf., geb. 1 M.
Eutropi breviarium ab urbe condita. Ed. C. Wagener. geh. M. 1.20.
Festus breviarium. Ed. C. Wagener. geh. 50 Pf.
Horati Flacci carmina. Ed. M. Petschenig. geb. M. 1.55.
 — **carmina selecta.** Ed. M. Petschenig. geb. M. 1.30.
 — **opera.** Ed. Keller et Haussner. 2. Aufl. geh. M. 1.25, geb. M. 1.55.
Horatius Flaccus. Auswahl, für d. Schulgebr. herausg. v. A. Weidner. geh. M. 1.20, geb. M. 1.50.
Horaz, Satiren und Episteln. Mit Anmerkungen v. J. Mueller. I. Teil: Satiren. geh. 8 M.
 — II. Teil: Episteln. geh. 8 M.
Livi ab urbe condita libri. Ed. A. Zingerle. Pars I. Lib. I—V. Editio maior. geh. M. 1.20.
 — Editio minor. geh. 1 M.
 — Pars II. Lib. VI—X. Editio maior. geh. M. 1.20.
 — Editio minor. geh. 1 M.
 — Pars III. Lib. XXI—XXV. geh. M. 1.20.
 — Pars IV. Lib. XXVI—XXX. geh. M. 1.20.
 — Pars V. Lib. XXXI—XXXV. Editio maior. geh. M. 1.20.
 — Editio minor. geh. 1 M.
 — Pars VI. Fasc. I. Lib. XXXVI—XXXVIII. Editio maior. geh. M. 1.20.

Livi ab urbe condita libri. Ed. A. Zingerle. Pars VI. Fasc. I. Lib. XXXVI—XXXVIII. Editio minor. geh. 1 M.
 — Pars VI. Fasc. II. Lib. XXXIX, XL. Editio maior. geh. M. 1.20.
 — Editio minor. geh. 1 M.
 — I. II. XXI. et XXII. Adiunctae sunt partes selectae ex libris III, IV, VI, VIII, XXVI, XXXIX. Für d. Schulgebr. herausg. v. A. Zingerle. 4. Aufl. geh. M. 1.50, geb. M. 1.80.
 — XXI, XXII, XXIII, XXIV, XXX. Ed. A. Zingerle. Für d. Schulgebr. herausg. v. P. Albrecht. geh. M. 1.50, geb. M. 1.80.
 — XXVI. Herausg. v. A. Stitz. geb. 1 M.
Ovidi Nazonis carmina. Vol. II.: **Metamorphoseon lib. XV.** Ed. A. Zingerle. geb. M. 1.55.
 — Vol. III.: **Fasti. Tristia. Ibis. Epistulae ex Ponto. Halieutica. Fragmenta.** Ed. O. Güthling. geh. 2 M.
 — **Fasti.** Ed. O. Güthling. geh. 75 Pf.
 — **Heroides.** Ed. H. St. Sedlmayer. geh. 80 Pf.
 — **Tristium libri. Ibis. Epistulae ex Ponto. Halieutica.** Rec. O. Güthling. geh. M. 1.40.
Ovids ausgewählte Gedichte. Für den Schulgebr. herausg. v. H. St. Sedlmayer. 5. Aufl. geh. M. 1.20, geb. M. 1.50.
 — **Metamorphosen.** Herausg. v. A. Zingerle. Schulausgabe bearbeitet von K. A. Schwertassek. geh. M. 1.50, geb. M. 1.90.
 — **Metamorphosen in Auswahl.** Nach dem Text von A. Zingerle zum Schulgebr. herausg. v. K. A. Schwertassek. geb. 85 Pf., geb. M. 1.15.
Phaedri fabulae Aesopiae. In usum scholarum selectas recognovit J. M. Stowasser. geh. 50 Pf., geb. 80 Pf.
Quintiliani institutionis oratoriae libri duodecim. Ed. F. Meister. Vol. I. Lib. I—VI. geh. M. 1.20.
 — Vol. II. Lib. VII—XII. geh. M. 1.50.
 — **institutionis oratoriae liber X.** Ed. F. Meister. geh. 25 Pf.
Des C. Sallustius Crispus bellum Catilinae, bellum Jugurthinum und Reden und Briefe aus den Historien. Herausg. v. A. Scheindler. 2. Aufl. geh. 1 M., geb. M. 1.30.
 — **bellum Catilinae.** Herausg. v. A. Scheindler. 2. Aufl. geb. 70 Pf.
 — **bellum Jugurthinum.** Herausg. v. A. Scheindler. 2. Aufl. geh. 70 Pf., geb. 1 M.
L. Annaei Senecae oratorum et rhetorum sententiae divisiones colores. Ed. H. J. Müller. geh. 14 M.
Taciti opera quae supersunt. Ed. J. Mueller. Vol. I. Libros ab excessu Divi Augusti continens. geb. M. 1.85.
 — Vol. II. **Historiae et opera minora continens.** geb. M. 1.85.
 — **de origine situ moribus ac populis Germanorum liber.** Ed. J. Mueller. geh. 30 Pf.
Die Annalen des P. Cornelius Tacitus. Herausg. v. J. Müller, für den Schulgebr. bearb. v. A. Th. Christ. I. Bd. (Buch I—VI) geh. M. 1.20, geb. M. 1.60.
 — II. Bd. (Buch XI—XVI) geh. M. 1.20, geb. M. 1.60.
 — **Germania.** Für d. Schulgebr. bearb. v. A. Th. Christ. geh. — Pf., geb. — Pf.
Tacitus Historische Schriften in Auswahl. Herausg. v. A. Weidner. geh. M. 1.20, geb. M. 1.60.
Vergili Maronis opera. Ed. W. Klouček. Pars I. **Bucolica et Georgica.** Editio maior. geh. M. 1.20.
 — Editio minor. geh. 70 Pf., geb. 95 Pf.
Vergili carmina selecta. Ed. E. Eichler. geb. M. 1.30.
Vergils Aeneis. Für d. Schulgebr. herausg. v. W. Klouček. 2. Aufl. geh. 2 M., geb. M. 2.30.
Vergils Aeneis in Auswahl. Für d. Schulgebr. herausg. v. J. Sander. geh. M. 1.20, geb. M. 1.50.
Vergils Aeneis nebst ausgew. Stücken der Bucolica und Georgica. Für den Schulgebr. herausg. von W. Klouček. 3. Aufl. geh. M. 1.80, geb. M. 2.20.

Schülerkommentare.

- Baran**, Schülerkommentar zu Demosthenes' acht Staatsreden. 2. Aufl. geh. 1 M., geb. M. 1.30.
- Biese**, Einleitung u. Erläuterungen zu „Griechische Lyriker in Ausw.“ geh. 60 Pf., geb. 85 Pf.
- Bünger**, Schülerkommentar zu Büngers Auswahl aus Xenophons Hellenika. geh. 40 Pf., geb. 65 Pf.
- zu Büngers Auswahl aus Xenophons Anabasis. geh. M. 1.20, geb. 1.50.
- zu Büngers Auswahl aus Xenophons Memorabilien. geh. 25 Pf.
- Harder**, Schülerkommentar zu Harders Auswahl aus Herodot. geh. 70 Pf., geb. 1 M.
- Schülerkommentar zur Auswahl aus Thukydides. geb. 40 Pf.
- La Roche**, Kommentar zu Homers Odyssee. I. Heft: Gesang I—VI. geh. 1 M., geb. M. 1.25.
- — II. Heft: Gesang VII—XII. geh. 70 Pf., geb. 95 Pf.
- — III. Heft: Gesang XIII—XVIII. geh. 50 Pf., geb. 75 Pf.
- — IV. Heft: Gesang XIX—XXIV. geh. 60 Pf., geb. 85 Pf.
- Luthmer**, Schülerkommentar zu Luthmers ausgewählten Briefen Ciceros. kart. 30 Pf.
- Müller**, Schülerkommentar zu Sallusti Crispi bellum Catilinae, bellum Jugurthinum und Reden u. Briefe aus den Historien. geh. 1 M., geb. M. 1.30.
- Nohl**, Schülerkommentar zu Ciceros Reden gegen Catilina und seine Genossen. geh. 50 Pf., geb. 80 Pf.
- zu Ciceros Reden für den Oberbefehl des Pompeius, für T. Ligarius und für den König Deiotarus. geh. 40 Pf., geb. 70 Pf.
- Scheindler**, Schülerkommentar zur Herodot-Auswahl von Scheindler. geh. 70 Pf., geb. 1 M.

- Schmidt J.**, Schülerkommentar zu den Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos. geh. 90 Pf., geb. M. 1.
- — zu Cäsars Denkwürdigkeiten üb. den gallischen Krieg. 2. Aufl. geh. M. 1.20, geb. M. 1.50.
- — zur Auswahl aus den Schriften Xenophons R. v. Lindner. geh. 60 Pf., geb. 85 Pf.
- Schmidt Ad.**, Schülerkommentar zu T. Livi ab urbe cond. I. II. XXI. XX I. geh. M. 1.25, geb. M. 1.
- Schwertassek**, Schülerkommentar zu Sedlmayers ausgewählten Gedichten des P. Ovidius Naso. geh. 75 Pf., geb. M. 1.05.
- Weidner**, Schülerkommentar zu Tacitus' Agricola. geh. 30 Pf.
- — Schülerkommentar zu Tacitus' Germania. geh. 30 Pf.
- — Schülerkommentar zu Tacitus' Histor. Schrift in Auswahl. geh. M. 1.70, geb. 2 M.

Schulwörterbücher.

- Jahr**, Schulwörterbuch zu Andresens Cornelius Nepos. Neue Ausg. geh. 1 M., geb. M. 1.40.
- Jurenka**, Schulwörterbuch zu Sedlmayers ausgewählten Gedichten des P. Ovidius Naso. 2. Aufl. geh. M. 1.80, geb. M. 2.10.
- Prammer**, Schulwörterbuch zu Caesaris de bello Gallico. 2. Aufl. geb. 2 M.
- Scheindler**, Wörterverzeichnis zu Homeri Iliadis A—Z. 3. Aufl. geh. 70 Pf., geb. 1 M.
- Schmidt**, Schulwörterbuch zu Curtius Rufus. geh. M. 1.40.
- Stowasser**, Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch. geh. M. 8.40, geb. 11 M.
- Weidner**, Schulwörterbuch zu Weidners Cornelius Nepos. geh. M. 1.40, geb. M. 1.65.
- Wolff**, Schulwörterbuch zu Tacitus' Germania. geh. 80 Pf.

Ciceros Reden

Bd.: 5.

1897

A.lat.b. 345 rsf-5

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11798651-3